



KH Journal

Die Zeitschrift des Keren Hayesod Deutschland – Vereinigte Israel Aktion e.V.

ANTISEMITISMUS VERLANGT WIDERSPRUCH

Hans-Joachim Watzke im Gespräch

IST PRAKTISCHER FRIEDEN MACHBAR?

Naftali Bennett im Tacheles Talk

MEILENSTEINE FÜR ISRAEL

70 Jahre KH wieder in Deutschland

KEREN-HAYESOD.DE





FAMILIEN URLAUB

IN DER **UCKERMARK**, IM **HARZ**,
THÜRINGER WALD UND **ERZGEBIRGE**



CHAG SAMEACH!

Die AHORN Hotels
& Resorts
wünschen allen ein
schönes
Pessachfest!



OUTDOOR

- in den wärmeren Monaten: Außen-Pool oder Badesee
- im Winter: tolle Möglichkeiten zum Skifahren und Langlauf, gut ausgeschilderte Wanderwege, Rodelstrecken
- Minigolf • Spielplatz mit Tipis und Kletterseilgarten
- Riesen-Hüpfkissen • Elektro-Kartbahn • Fußballfeld
- Bogenschießen • Boccia • Wandern • Biken



INDOOR

- Innen-Pool • Sauna • Massage • Fitnessraum
- YOKI AHORN Kinderwelt mit ganzjährig wetterunabhängigem Familien-Freizeitprogramm, garantierten Tagesaktivitäten und Abendprogrammen
- YOKI AHORN Tobe-Paradies oder Spielwelt innen
- Kino für Klein und Groß • Xbox oder Wii • Tischtennis
- Darts • Laserbiathlon



UNSERE HALBPENSION

- Frühstücksbuffet mit Waffeleisen und Eierstation
- vielfältiges Abendbuffet mit vegetarischen Gerichten, Salatbar und Dessertvielfalt • gesunde Vitalecke
- YOKI AHORN Kinderbuffet morgens und abends

Die Freizeitangebote variieren je Hotel und nach Saison.



GUT ZU WISSEN

- 1 Kind übernachtet im Zimmer der Eltern immer kostenfrei
 - bis 3 Jahre in den Ferien
 - bis 5 Jahre außerhalb der Ferien



www.ahorn-hotels.de

BRANDENBURG

AHORN Seehotel Templin****

NIEDERSACHSEN

AHORN Harz Hotel Braunlage****

THÜRINGEN

AHORN Berghotel Friedrichroda****

AHORN Panorama Hotel Oberhof****

SACHSEN

AHORN Waldhotel Altenberg****

AHORN Hotel Am Fichtelberg****

Best Western Ahorn
Hotel Oberwiesenthal



IN DIESER AUSGABE:



EDITORIAL

5



GRUSSWORTE

7,9

HANS-JOACHIM WATZKE IM PORTRÄT

11–16

POLITIKER NAFTALI BENNETT IM TACHELES TALK

19

GROSSPROJEKT SORGT FÜR ZUSAMMENHALT

28

MASLAN: DIE HELFER BRAUCHEN HILFE

29

KH STUTTGART: EIN ABEND MIT REGEM AUSTAUSCH

31

SOLIDARITÄT MIT ISRAEL

32

STARKES INTERESSE AN DEN PROJEKTEN

33

WINTER-MAGBIT

35

TRÜGERISCHE RUHE IM NORDEN ISRAELS

36

GELD SAMMELN FÜR ISRAEL

38

PERSONALKARUSSELL

39,41

AUF WIEDERSEHEN BERLIN – SCHALOM, JERUSALEM

41

70 JAHRE KEREN HAYESOD NACH DER SHOAH

42

ERINNERUNGEN AN ABRAHAM SPRINGER SEL.A.

46–49

FÜR SIE GELESEN: FLUCHT IN LETZTER SEKUNDE

51

REZEPT ZU PESSACH: SAFTIGER SCHOKOKUCHEN

53

SIMCHES UND ABSCHIEDE

54



TITELBILD

Hans-Joachim Watzke,
Geschäftsführer des
Fußball-Bundesligisten
Borussia Dortmund



IMPRESSUM

Herausgeber:

Keren Hayesod Deutschland – Vereinigte Israel Aktion e.V. · V.i.S.d.P.: S. Endzweig

Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822

Redaktion:

Angelika Brecht-Levy M. A. · brechtlevy@online.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Ioana Andrei, Jakob Bajohr, Tibor Luckenbach, Dagmar Saban, Stella Syrkin, Dror Tankus

Satz & Druck: Lothar Schwarzer GbR Druck & Werbung Berlin · info@schwarzer-druck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Texte gibt es keine Veröffentlichungsgarantie.



Keren Hayesod Berlin

Budapester Straße 41, 10787 Berlin

Fon: +49 (0)30 - 88 71 93 3

Mail: kh.berlin@keren-hayesod.de

Keren Hayesod Frankfurt

Niedenau 36, 60325 Frankfurt

Fon: +49 (0)69 - 61 09 38 0

Mail: kh.ffmpeg@keren-hayesod.de

Keren Hayesod München

Schillerstraße 7, 80336 München

Fon: +49 (0)89 - 91 04 97 57

Mail: kh.muc@keren-hayesod.de

Keren Hayesod Stuttgart

Hospitalstraße 36, 70174 Stuttgart

Fon: +49 (0)151 - 18 50 11 21

Mail: kh.bw@keren-hayesod.de



Keren Hayesod Deutschland
Vereinigte Israel Aktion e.V.



Wir wünschen allen
unseren Freunden und
Spendern im In- und
Ausland ein friedliches
und koscheres
Pessach-Fest 5785.

**חג פסח כשר
ושמח**

Wir sagen DANKE, תודה,
THANK YOU für Ihre Treue,
die Sie Keren Hayesod in
diesen schweren Zeiten
entgegengebracht haben.

**Keren Hayesod
Spendenkonto**
Frankfurter Sparkasse
DE84 5005 0201 0200 5454 50
HELADEF1822

Im Namen des Präsidiums
des Keren Hayesod Deutschland

keren-hayesod.de

Foto: Marco Limberg

**Ein anderer
Blick
auf die Welt**

JÜDISCHE ALLGEMEINE



Jetzt bestellen unter: 030 275833 160
abo@juedische-allgemeine.de
www.juedische-allgemeine.de/angebote

Philipp Peyman Engel, Chefredakteur

EDITORIAL

KEREN HAYESOD IST DIE HEIMAT ALLER,
DIE ISRAEL IM HERZEN TRAGEN

59 Menschen sind weiterhin Geiseln der [Hamas-Terroristen](#), während ich Ihnen schreibe. Bald 560 Tage. Unsere brennendste Hoffnung bleibt ihre rasche Befreiung.

Die zu beobachtenden Veränderungen im Nahen Osten der vergangenen 18 Monate sind nichts anderes als grundlegend. [Hisbollah](#), über Jahre die größte Gefahr an Israels Grenze, ist vernichtend geschlagen. Der Schlächter von Damaskus, Assad, ist gefallen, das iranische [Mullah-Regime](#) zurückgedrängt. Entwicklungen, die auch im Westen für Erstaunen gesorgt haben dürften. Während viele Länder damit beschäftigt sind, Israel zu verurteilen, hat der [jüdische Staat](#) überzeugend gezeigt, dass eine standhafte Demokratie im Angesicht von bis an die Zähne bewaffneten Terroristen und Diktatoren ihre Menschen, ihre Werte, ja, ihr Überleben nur mit [Entschlossenheit](#) und gegebenenfalls harten Antworten sichern kann.

Die Zeit seit dem [Überfall der Hamas](#) auf den Süden Israels war äußerst schmerzhaft – und lehrreich. Wir alle haben viel dazugelernt in diesen anderthalb Jahren. Hinzulernen müssen. Leider auch, dass die engsten Verbündeten dringende Unterstützungslieferungen temporär ausgesetzt haben, als die Kämpfe in vollem Gange waren. Besonders komplex erscheint die Lage in Europa, das schon lange nicht mehr mit einer Stimme spricht und sich teilweise sogar schwertut, die von der Hamas verübten [Gräueltaten](#) überhaupt beim Namen zu nennen. Die anhaltende Immigration aus Ländern mit tiefsitzenden antiisraelischen und antisemitischen Prägungen, die auf neu entflammten [Judenhass](#) trifft und diesen weiter befeuert, erschwert die Lage zusätzlich. Die Entwicklungen treffen nicht zuletzt unsere jüdischen Gemeinden.

Für den Staat Israel wird, um bestehen zu können, die zunehmende Selbstversorgung mit kritischer militärischer [Infrastruktur](#) zur Priorität. Diese Ausrichtung wird zusätzliche Mittel des knappen Haushalts binden. Der Beistand durch philanthropische Organisationen ist erforderlicher denn je.

Angesichts dieser Herausforderungen können Sie auf Keren Hayesod vertrauen. 2025 feiern wir 70 erfolgreiche Arbeitsjahre in Deutschland seit dem Neuanfang zehn Jahre nach dem Ende der [Nazibarbarei](#). Zahlreiche Spenderinnen und Spender sowie Ehrenamtliche und Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahrzehnten Außerordentliches vollbracht. Wir verneigen uns in Dankbarkeit und Hochachtung vor ihren herausragenden Leistungen.

Keren Hayesod war von Anfang an das verbindende Element zwischen dem neugegründeten Staat Isra-

el und den [jüdischen Gemeinden](#) weltweit – auch in Deutschland. Wir sind das „Zuhause“ dieses Zusammenhalts, der so viel mehr ist als das, was [Solidarität](#) sonst bedeutet.

Wir sind stolz auf das Fundament unserer Verbindung: Die Werte, die sich gleichermaßen aus der [jüdischen Tradition](#) speisen wie aus den demokratischen Verfassungen der Länder, in denen wir leben. Diese Werte teilen wir mit allen Gemeinden weltweit sowie einer wachsenden Zahl an weiteren Unterstützern. Israel hat in einem aufgezwungenen Krieg, den es nicht führen wollte, nicht bloß sich selbst verteidigt – es hat die [finstersten Kräfte](#) der Region entwaffnet oder zumindest empfindlich getroffen und so dem Nahen und Mittleren Osten die Chance auf eine neue, bessere Ordnung eröffnet. Aber dieser [Krieg](#) hat bereits tiefe Narben hinterlassen.

Keren Hayesod ist die Institution, die stolz und engagiert mit Abstand die meisten sozialen Projekte für [alle Menschen Israels](#) realisiert, unabhängig von Religion, Geschlecht oder ethnischer Zugehörigkeit. So hat Keren Hayesod sich über Jahrzehnte zu einer „Familie“ entwickelt, in der Menschen und Organisationen einen Platz unter Gleichgesinnten finden. Wir sind die Heimat aller, die für Israel einen besonderen Platz im Herzen haben.

Gemeinsam stehen wir fest an der Seite der vom Krieg gezeichneten Menschen. Ende 2024 habe ich in Jerusalem Familien getroffen, die [Verluste und Traumata](#) erleiden mussten. Schwer ist es, die Gefühle beim Blick in junge und schon so ernste Gesichter in Worte zu fassen. Ich kann Ihnen aber sagen, dass ihre Augen zu verstehen gaben, wie sehr sie unseren Beistand brauchen. Keren Hayesod bietet diese unabdingbare Hilfe in [zahllosen Projekten](#) professionell, zielgerichtet und an den Bedürfnissen orientiert an. Leider können wir dies nur im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel tun – und längst nicht im benötigten Umfang. In einer kritischen Situation bitte ich Sie daher um größtmögliche Unterstützung der Menschen Israels.

Im Vertrauen auf unsere gemeinsamen Werte wünsche ich Ihnen von Sinn erfüllte Feiertage, Chag Kasher veSameach.



Ihr Sammy Endzweig





קרן היסוד
KEREN HAYESOD
Für die Menschen Israels
Seit 1955 wieder in Deutschland



**DU
BIST
NICHT
ALLEIN.**

KEREN-HAYESOD.DE



Foto: GPO/Cohen Fritz

Die Elder Statesmen Adenauer und Ben Gurion 1966 im von Keren Hayesod unterstützten Wüsten-Kibbuz Sde Boker.

KONRAD ADENAUER, der erste Bundeskanzler, war Wegbereiter der deutsch-israelischen Beziehungen und Unterstützer von Keren Hayesod. Bereits in der Weimarer Republik arbeitete der damalige Kölner Oberbürgermeister in einem KH-Komitee mit. Für „die Förderung menschlicher Wohlfahrt und Gesittung“ sowie „die Beseitigung der Zwietracht unter den Völkern und des Hasses“. Gemeinsam stehen wir auf den Schultern von Giganten. Mit Keren Hayesod die Menschen Israels zu unterstützen heißt: **Du bist nicht allein.**

GRUSSWORT VON CHRISTIAN GEHRING MDL, CDU

JÜDISCHES LEBEN FEIERN – DEM HASS ZUM TROTZ

Seit über 1700 Jahren gibt es jüdisches Leben in Deutschland. Wir dürfen als Land unglaublich dankbar dafür sein, dass sich **Jüdinnen und Juden** auch nach 1945 bewusst dafür entschieden haben, hier zu leben, Familien zu gründen und uns zu verzeihen – für mich ist das ein Wunder. Für unsere Gesellschaft sind jüdisches Leben und jüdische Kultur eine große Bereicherung. Ich werde nicht müde, dies zu betonen, denn wir alle kennen die Realität: gemäß Umfragen fühlen sich 80 Prozent der Jüdinnen und Juden in Deutschland nicht mehr willkommen. Haltung bedeutet, an ihrer Seite zu stehen, aber leider können wir dies weder für die Politik noch für die Gesellschaft garantieren.

Der **Antisemitismus** war nie wirklich weg und hat immer wieder ein neues Gewand an. Sei es von rechts, durch muslimisch geprägten Antisemitismus oder von links – er ist ein Geschwür und leider in einigen Ausprägungen, etwa im **Deckmäntelchen** vermeintlich legitimer Israelkritik, offensichtlich inzwischen salonfähig. Die größte **Heuchelei** erleben wir beim Phänomen des linkskulturellen Antisemitismus, der in vermeintlich toleranten musischen Kreisen vorkommt, die bewusst den Eklat und die Provokation suchen. Wenn sich die Politik nicht klar distanziert, wie bei der **Documenta** in Kassel geschehen, und öffentliche Gelder in diesem Bereich zusammenstreicht, ist das ein beispielloses Versagen vor unseren Werten und unserer Geschichte. Leider lernen wir nichts, wie der jüngste Skandal bei der Berlinale offensichtlich machte.

Auch der offen zur Schau gestellte Antisemitismus ist leider eine Realität in unserem Land, der 7. Oktober war hier eine dramatische Zäsur. Seit dem barbarischen Überfall der Hamas ist es zu einem großen Anstieg des israelbezogenen Antisemitismus und zu unvorstellbarem Hass auf Juden in allen westlichen Ländern gekommen. Als **CDU-Landtagsfraktion** haben wir deshalb im April 2024 ganz bewusst Israel besucht. Die Eindrücke von einem Besuch in einem überfallenen Kibbuz nahe dem **Gazastreifen** haben sich eingebrannt. Es ist dagegen schlicht unvorstellbar und nicht hinnehmbar, dass auf deutschen Straßen, scheinbar ohne große Konse-

quenzen, wieder „**Tod den Juden**“ gebrüllt werden kann. Universitäten laden zu Gesprächsrunden mit ausgewiesenen Israel-Hassern ein und sogenannte Aktivisten erhalten von der Bundesregierung und dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine Plattform für ihre krude Weltsicht. Von der körperlichen **Gewalt gegen Jüdinnen und Juden** einmal ganz zu schweigen.

„**Nie wieder**“ und „**We remember**“ verkommen da zu bloßen Floskeln. Es beschämt mich, immer wieder die gleichen Sonntagsreden ohne wirkliche Taten zu hören. Der **deutsche Rechtsstaat** muss eine entschlossene Antwort geben, auch bei der Migrationsdebatte. Die Akzeptanz jüdischen Lebens sollte als Mindestvoraussetzung erfüllt werden. Wer Israel nicht akzeptiert und seine **Vernichtung** proklamiert, ist bei uns nicht willkommen.

Wir werden uns weiterhin mit aller Kraft für unsere **jüdischen Freunde** einsetzen und jüdisches Leben feiern. Dafür organisieren wir Austauschprogramme oder bauen als Land **Baden-Württemberg** gemeinsam mit den Israelitischen Religionsgemeinschaften koscheren Wein an.

Mein tiefempfundener Dank gilt dem Keren Hayesod Deutschland e. V. und allen Unterstützern bei ihrer wertvollen Arbeit.

Ihr

Christian Gehring MdL

Sprecher für Kirchen und Religionsgemeinschaften und gegen Antisemitismus der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg





ONEVEST

Developments GmbH

Immobilien Projektentwicklung und Hi-Tech Investitionen
Wir verbinden Deutschland und Israel

Hamburg

www.oneVest.de

Tel Aviv

 **ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND**

חג פסח כשר ושמח
CHAG PESSACH KASCHER
WE SAMEACH

 **• כשר לפסח •**
Koscher für
Pessach

Wir wünschen allen jüdischen Gemeinden in Deutschland sowie
dem Staat Israel und der jüdischen Gemeinschaft weltweit ein
koscheres, friedliches und gesundes Pessachfest.

Dr. Josef Schuster Präsident	Abraham Lehrer Vizepräsident	Mark Dainow Vizepräsident	Daniel Botmann Geschäftsführer
--	--	-------------------------------------	--

Berlin 2025/5785

GRUSSWORT VON PHILIPP PEYMAN ENGEL

DIE MENSCHEN IN ISRAEL VERDIENEN UNSERE **UNTERSTÜTZUNG**

Zum ersten Mal seit Langem gibt es wieder etwas Hoffnung. **Hoffnung**, dass die Geiseln freikommen. Hoffnung, dass es in Israel nach dem langen Krieg gegen die **Hamas-Terroristen** in Gaza endlich wieder Aussicht auf Frieden gibt und ein halbwegs normales Leben Einzug halten kann. Hoffnung, dass sich die Welle des Antisemitismus, die seit dem **7. Oktober 2023** auch über Deutschland und Europa geschwappt ist, die letzte ihrer Art war. Die Antisemitismus-Statistiken zeigen erstmals wieder in die richtige Richtung, nämlich nach unten.

Die vergangenen anderthalb Jahre waren für jeden Juden eine **Qual**. Für mich als Chefredakteur einer jüdischen Zeitung waren sie allzu oft auch ein Abwehrkampf: Nicht das Gute und Schöne, sondern das Negative, das Problematische stand im Mittelpunkt. Der Hass auf den **jüdischen Staat**, den Juden unter den Staaten, der wehrhaft sein muss, aber mitnichten Solidarität und Unterstützung der Weltgemeinschaft erfährt.

Hass auf Juden: Er zeigte sich in den vergangenen anderthalb Jahren offener denn je. Aus allen **Milieus** kamen Anfeindungen, insbesondere aus der muslimischen und der linksorientierten Community. Die Reaktionen auf den 7. Oktober haben endgültig gezeigt, dass die Sonntagsreden von „**Nie wieder ist jetzt**“ bis „Antisemitismus hat in Deutschland keinen Platz“ pures Wunschdenken, ja, eine Lebenslüge sind. Ich will nicht verschweigen: Es gab auch Unterstützung, aber das war die Ausnahme. Fest steht: So kann es nicht weitergehen. So darf es nicht weitergehen.

Die Menschen in Israel zeigen tagtäglich große Resilienz angesichts dessen, was auf sie einprasselt in

Form von Raketen, Anschlägen und auch der veröffentlichten Meinung aus dem Ausland, inklusive Deutschland. Mir war immer klar: Diese Menschen haben unsere Unterstützung verdient. Ihre Perspektive darzustellen, ihren Sorgen Raum zu geben, ist Teil unserer Arbeit bei der **Jüdischen Allgemeinen**.

Die Arbeit des **Keren Hayesod** ist unverzichtbar – nicht nur für Israel, auch für uns in Deutschland. Nein, wir wollen hier nicht weg, wir gehören zu diesem Land. Es ist unsere Heimat. Aber wir deutschen Juden wissen auch (und es wird uns täglich immer aufs Neue bewusst): Israel ist und bleibt unsere Lebensversicherung. Daran hat auch der **7. Oktober 2023** nichts geändert. Vielleicht ist das Band zwischen **Diaspora** und Israel jetzt sogar enger denn je, darüber sollten auch die Diskussionen um die Ausrichtung der Regierungspolitik in **Jerusalem** nicht hinwegtäuschen.

Wir freuen uns, wenn es **Israel** gut geht – und auch seinen Nachbarn. Die vom Keren Hayesod finanzierten Projekte tragen dazu bei. Zum **70. Jahrestag** des Bestehens von Keren Hayesod Deutschland wünsche ich namens meiner Kolleginnen und Kollegen bei der Jüdischen Allgemeinen von Herzen alles Gute.

Mazal tov!

Ihr Philipp Peyman Engel

Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen



Foto: picture alliance/dpa | Sebastian Gollnow

**Wir wünschen allen
Freunden und Bekannten
ein friedliches und koscheres
Pessachfest 5785.**

חג פסח שמח

Lothar Schwarzer
Dipl.-Ing. Joscha Schwarzer



SCHWARZER
DRUCK & WERBUNG

Lothar Schwarzer GbR
Druck & Werbung Berlin
Wahnfriedstraße 40
D-13465 Berlin

Telefon:
+49 (0)30-4 01 89 39

Telefax:
+49 (0)30-4 06 17 25

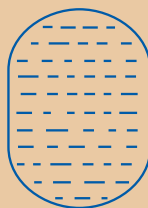
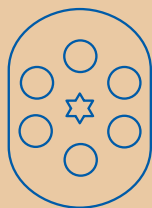
E-Mail:
info@schwarzer-druck.de



EL AL



EL AL wünscht Ihnen schöne Momente,
Hoffnung und Freiheit für Ihre Feiertage



elal.com



IM GESPRÄCH MIT AKI WATZKE VOM VORSTAND DES BVB

„WIR MÜSSEN IMMER WIDERSPRECHEN, WENN UNS ANTISEMITISMUS BEGEGNET“

KH: Es heißt, Sie seien der intellektuelle Wegbereiter des Engagements von Borussia Dortmund gegen Antisemitismus. Ihr Interesse an der Geschichte der Juden hat bereits in Ihrer Jugend begonnen. Was war dafür ausschlaggebend – Ihr Elternhaus, der Freundeskreis, die Schule?

Watzke: Ich komme aus einem liberal-konservativen Elternhaus. Die Gräueltaten der Nazis an den Juden wurden bei uns zu Hause sehr offen angesprochen und thematisiert. Ich bin also recht früh mit der dunkelsten Phase der deutschen Geschichte konfrontiert worden. Natürlich hat mich das geprägt, vor allem dahingehend, dass ich mich immer für ein „Nie wieder“ eingesetzt habe.

KH: Der immerwährende Brückenbauer Ignaz Bubis hat die Beziehungen zwischen jüdischen und nichtjüdischen deutschen Menschen letztendlich eher pessimistisch beurteilt. Wenn Sie auf Ihre lange Erfahrung zurückblicken, glauben Sie, dass Sport eine politische, integrative Wirkung entfalten kann?

Watzke: Ich glaube fest an das verbindende Element des Fußballs. Es reicht, sich einmal unsere Mannschaft auf dem Spielfeld anzuschauen. Dort kommen unterschiedliche Kulturen, Religionen und familiäre Hintergründe zusammen. Gleiches gilt für unser Stadion. Fans des BVB reisen international mit ihrer Mannschaft und lernen darüber andere Länder und Kulturen kennen. Das liegt dem Fußball inne, auch über den Profisport hinaus, Fußball ist verbindend. Es reicht ein bisschen Platz und ein Ball und Menschen können gegen den Ball treten oder darüber sprechen. Wenn ich zudem sehe, wie viele unterschiedliche Menschen wir über ihre emotionale Bindung an den BVB erreichen können, dann ist das fast schon einzigartig. Und deshalb bietet es eine unglaubliche Chance.

KH: Wie erklären Sie sich, dass die deutsche Empathie für jüdische Menschen nach dem 7. Oktober schon nach wenigen Tagen verschwunden zu sein schien, es zu einer Täter-Opfer-Umkehr kam und Israel auch in deutschen Medien an den Pranger gestellt wurde und wird?

Watzke: Zum einen glaube ich fest daran, dass viele Deutsche nicht gleichgültig auf den 7. Oktober und seine Folgen schauen. Bis heute gibt es Engagement für die Betroffenen, das ist auch für mich und das Kollegenteam beim BVB ein wichtiges Anliegen. Gleiches gilt für die Jüdischen Gemeinden in Deutschland: Ich



Hans-Joachim Watzke

sehe es als unsere Aufgabe, Solidarität zu zeigen und dies mit all unseren Mitteln zu unterstützen. Davon unbenommen gibt es definitiv einen verstärkten Antisemitismus in allen Bereichen der Gesellschaft. Der laute Teil kommt aus dem extrem linken und aus dem migrantischen Bereich der Gesellschaft, nicht so laut und dennoch nicht weniger gefährlich von der extremen Rechten. Nur wenn wir gezielt gegen diese Kräfte arbeiten, können wir Veränderungen bewirken. Wir haben dies zum Beispiel mit Aufklärungsformaten gemacht, mit einem Autor und Journalisten aus Israel und Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Deutschlands.

KH: Was können nichtjüdische Deutsche tun, damit sich jüdische Menschen in diesem – auch ihrem – Land wieder sicher fühlen?

Watzke: Ich bin kein Freund von plakativen Einmal-Maßnahmen. Vielmehr muss es darum gehen, beständig und langfristig mit den jüdischen Gemeinden zu arbeiten und die nicht-jüdische Bevölkerung zu erreichen. Es braucht Aufklärung und persönliche Begegnungen, aber vor allem braucht es das Bewusstsein und den Willen in der Gesellschaft, dass wir alle widersprechen müssen, wenn uns Antisemitismus begegnet. Als Fußballverein versuchen wir das mit unserer Plattform zu erreichen, ähnliches Engagement sehe ich auch in der Wirtschaft, trotzdem gibt es noch jede Menge zu tun.

Die Fragen stellte Angelika Brecht-Levy



Herzlichkeit: Zeitzeugin Margot Friedländer und Hans-Joachim Watzke

Foto: BVB

ES BERICHTET:

Angelika Brecht-Levy ist die Redakteurin im Team des KH-Journals

EINER, DER WEISS, WAS ER WILL: HANS-JOACHIM WATZKE IM PORTRÄT FUSSBALL UND FAMILIE – DIE POLE EINES LEBENS

„Ich habe mein ganzes Leben nur Glück gehabt. Tolle Familie, tolles Elternhaus. Ehe, Kinder, alles schön.“ Hans-Joachim Watzke, kurz „Aki“ genannt, ist zufrieden mit seinem Schicksal: „Es gab nie einen Bruch im Leben. Alles ist rundgelaufen.“ Erzählte er in einem Interview in sport1.

Sein Elternhaus war eine 34 Quadratmeter große Mansardenwohnung in Marsberg-Erlinghausen, einem Dorf im Hochsauerland, wo seine bodenständige Mutter auf einem Bauernhof aufwuchs und wo der Sohn noch heute mit seiner Frau wohnt. Seine Eltern haben [Hans-Joachim Watzkes Persönlichkeit](#) und Hintergrund im Wesentlichen geprägt. Sein 2014 verstorbener Vater wurde in Bochum geboren und im Zweiten Weltkrieg Vollwaise. Mit 14 fing er eine [Maurerlehre](#) an, bestand die Gesellenprüfung. Über die Abendschule kam er in Hagen zum Ingenieurstudium. Berücksichtigt man jetzt noch, dass der Vater wohl auch schon seit frühester Jugend ein [Fußball-Verrückter](#) gewesen ist, dann sieht man, woher die beiden entscheidenden Bausteine für das spätere Leben des Sohnes Hans-Joachim kom-

men. Einmal das hohe Maß an Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und Schaffenswillen. Vater Hans erreichte ein Landtagsmandat für die CDU in Nordrhein-Westfalen, erhielt das [Bundesverdienstkreuz](#).

Und dann der Fußball. Sieben Jahre ist Hans-Joachim alt, als der Vater ihn zum ersten Mal mit zu einem BVB-Spiel nimmt, drei Jahre erst, als dieser Präsident beim Heimatclub [Rot-Weiß Erlinghausen](#) wird. Im Amateurverein durchläuft der Sohn sämtliche Jugendteams. In der ersten Mannschaft übernimmt er später die Rolle des Spielmachers. Watzke hat Talent, für eine Profikarriere reicht es aber nicht. In der Schule läuft es ähnlich: Eigentlich seien seine Leistungen recht ordentlich gewesen, aber heute denkt er, dass er vielleicht doch nicht ganz den nötigen Biss gehabt hat. Dass es auch anders gehe, sehe er an der Zielstrebigkeit seiner Zwillinge [Katharina und André](#).

Über seine eigene [Karriereplanung](#) macht er sich keine Illusionen. In einem Interview mit dem Spiegel sagte er: „Ich hatte ja nichts, ich wusste, dass ich ganz unten anfangen muss. Ich hatte nix zu erben, ich wusste

nur, ich wollte was managen.“ Allerdings gibt es wohl schon den Wunsch, einmal ein eigenes Unternehmen zu führen. Also schreibt er sich in Paderborn für ein **Betriebswirtschaftsstudium** ein. Und erfreut sich täglich an einem Mettbrötchen und einer Tasse Kakao in der Cafeteria. Passend zu seiner Persönlichkeit, die feste Gewohnheiten, Traditionen und klare Strukturen liebt, tritt er Mitte der siebziger Jahre in die CDU ein. Nach seinem frühen **Examen** mit 25 Jahren wird er in einem erfolgreichen Marsberger Unternehmen angestellt, das sich auf Arbeitsschutzkleidung spezialisiert hat. „Die waren auch ganz zufrieden mit mir, nach zwei Jahren war ich schon zweiter Mann mit Prokura.“ Mit dem Erfolg, den **Umstrukturierungen** und Positionskämpfen in der Firma dämmert ihm die Erkenntnis, „dass ich als zweiter Mann auf Dauer nicht geeignet bin“. Im Alter von 30 Jahren gründet Watzke seine eigene Firma – mit der er schon die Fähigkeiten unter Beweis stellt, die später für den BVB so wertvoll werden. Mit einem Angestellten, einer Halbtagskraft und einem Gabelstapler gründet er **1990 Watex**, ein Unternehmen, das Sicherheitsbekleidung und Feuerwehr-Uniformen herstellt. Heute arbeiten dort **240 Menschen**, der Umsatz beträgt pro Jahr rund 20 Millionen Euro. Als Watzke nach langen Jahren als Schatzmeister 2005 als Geschäftsführer die Spitze von Borussia Dortmund erklimmt, befindet sich der Verein in einer

finanziellen Krise und nur noch „einen Millimeter“ vor der Insolvenz. Die wendet Watzke mit einer Umstrukturierung der Schulden, der **Neuausrichtung** der Finanzstrategie und Verhandlungen über Spielergehälter ab. Er kann die Anleger überzeugen, sie stimmen seinem **Sanierungsplan** zu. Es gelingt ihm, eine solide wirtschaftliche Basis zu schaffen – der Anfang einer nachhaltigen Stabilisierung des Clubs. Dabei war sein Hang zu klaren Worten, auch zum gelegentlichen Poltern sicher von Vorteil.

Er bringt den BVB auch sportlich wieder auf Kurs: Unter seiner Leitung erlebt Borussia Dortmund eine äußerst erfolgreiche Ära mit zwei deutschen Meisterschaften (2011 und 2012), zwei **DFB-Pokal-Siegen** (2012 und 2017) und dem Erreichen der Champions-League-Finale von 2013 und 2024. Diese Erfolge festigen nicht nur den sportlichen, sondern auch den wirtschaftlichen Aufstieg des Vereins.

Watzke ist in seinem Leben mehrmals umgezogen. Die Wohnungen wurden größer, aber sie liegen alle im Umkreis von wenigen Hundert Metern. Er bleibt dem Vertrauten treu. Allerdings gibt es einen Ausreißer: Familie Watzke hat auch einen Wohnsitz in Dortmund. Mit seiner Frau **Annette** ist Aki seit dem Studium zusammen und seit über 30 Jahren verheiratet. Sie führt heute die Geschäfte bei Watex, unterstützt von Sohn Marc. | **Angelika Brecht-Levy**

KEREN **הי**
HAYESOD **הי**
Für die Menschen Israels

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

Bildungs- und Begegnungszentrum

für jüdisch-christliche Geschichte und Kultur

DIE *jüdischen Wurzeln* DES CHRISTLICHEN GLAUBENS AUFZEIGEN

- Die Geschichte Israels im Überblick
- Die Stiftshütte und ihre Bedeutung für uns
- Der Tempel als Mittelpunkt des Glaubens
- Jüdische Kultur und Brauchtum
- Die sieben Feste des Herrn und ihre Bedeutung

Ein Angebot
für Familien,
Gemeinden
und
Schulklassen



Ein Projekt des

**Sächsische
Israelfreunde e.V.**

Gottes Leidenschaft –
unser Auftrag.

Anfahrt

Wiesenstraße 62
08468 Reichenbach

Führungen

☎ 03765 257 372 0

www.unsere-wurzel.de



Hans-Joachim Watzke, Bärbel Bas (SPD), Hendrik Wüst (CDU) und Dr. Josef Schuster

Fotos: BVB

„AUSCHWITZ WAR DAS SCHLIMMSTE“ EMPATHIE MIT JÜDISCHEN MENSCHEN

Schon als Kind und Jugendlicher hat sich Hans-Joachim Watzke für die jüdische Geschichte interessiert und sich mit [Nationalsozialismus und Holocaust](#), dem größten Verbrechen in der Menschheitsgeschichte, auseinandergesetzt: „Und ich habe miterlebt, wie in den 1960er Jahren bei einigen älteren Menschen noch

immer ein latenter [Judenhass](#) vorherrschte, auch in der Sprache – das hat mich erschüttert. Daraus ist eine geistige Grundhaltung entstanden: Ein solches Leid darf dem jüdischen Volk nie wieder geschehen.“

Klubchef von [Borussia Dortmund](#) ist Hans-Joachim Watzke seit 2005. Seiner Meinung nach hatte der Verein lange genug rechtsextreme Fans bei seinen Spielen geduldet. In den folgenden Jahren geht er in die Offensive, fordert und fördert das Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus – eine seltene Erscheinung im europäischen Fußball. Trotzdem bekunden schwarz-gelbe Fans 2012 auf einem Stadionbanner ihre Solidarität mit dem „[Nationalen Widerstand Dortmund](#)“, einer verbotenen rechtsextre-

men Organisation. Im Jahr darauf greifen rechtsextreme Hooligans zwei Dortmunder Fanbetreuer bei einem Spiel in Donezk an. Dem BVB wird politische Ignoranz vorgeworfen.

Nach der harschen Kritik der Öffentlichkeit lässt sich der BVB seit 2012 von externen Wissenschaftlern beraten. Seit 2014 bietet der Verein seinen Fans und Mitarbeitenden Bildungsreisen in [KZ-Gedenkstätten](#) an, inzwischen sind es mindestens drei pro Jahr. Watzke über seinen ersten Besuch in Auschwitz: „Das war das Schlimmste. Die Ausmaße dieses Vernichtungslagers, die Atmosphäre. [Bedrückend](#). Hoffnungslos. Wenn du dort in den Baracken stehst und dir vorstellst, wie sehr die Häftlinge dort gefroren und gehungert haben. Wie sie vergast wurden. Das ist extrem belastend. Das raubt dir für eine gewisse Zeit den Glauben an das Gute im Menschen. Ich hatte noch Tage später Mühe, mich während der Arbeit zu konzentrieren. Wer daran einmal teilgenommen hat, wer mit uns in [Auschwitz](#), in [Sobibor](#), in [Dachau](#), [Belzec](#) oder anderen ehemaligen Konzentrationslagern war und sich der Shoah anschließend immer noch emotional entziehen kann, dem ist nicht mehr zu helfen. Ich glaube aber, das ist ein sehr kleiner Kreis von Unbelehrbaren.“ (Aus: DFL Magazin 4/2021)





Auch in Israel hat Borussia Dortmund eine ansehnliche Fangemeinde.

KEREN
HAYESOD
Für die Menschen Israels

SPENDEN
SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

Durch seine Popularität erreicht der BVB viele Interessierte, die sonst keine Angebote der politischen Bildung wahrnehmen. Die Projekte stellen auch Biografien vor wie die des ehemaligen BVB-Platzwarts und Widerstandskämpfers [Heinrich Czerkus](#), der 1945 kurz vor Ende des Krieges von den Nazis ermordet wurde.

„Fußballfans haben eine hohe Identifikation mit ihrem Verein und ihrer Stadt“, sagt Daniel Lörcher, einer der prägenden BVB-Berater in der Prävention gegen Antisemitismus. „[Diese Identifikation bietet einen Einstieg in unsere Projekte.](#)“ Lörcher ist Geschäftsführer der gemeinnützigen what matters gGmbH, die Fußballclubs und -verbände, Fanprojekte und andere Institutionen bei der Planung und Organisation von Bildungsprojekten unterstützt.

Auch bei einem weiteren großen Projekt ist Watzkes Einfluss unverkennbar: 2019 spendet Borussia Dortmund eine Million Euro für das „[Haus der Sammlungen](#)“, einen Ausbau der Holocaust-Gedenkstätte [Yad Vashem](#) in Jerusalem. Dort werden die letzten Spuren, Überbleibsel der Opfer konserviert und aufbewahrt, um sicherzustellen, dass sie niemals vergessen werden. Watzke: „Yad Vashem ist als Ort des Erlebens deutlich zukunftsgerichtet als die [KZ-Gedenkstätten](#).“ Überhaupt zählen die Reisen nach Jerusalem zu den

besten Erlebnissen meines Lebens. Weil mich auch die Menschen in Israel so sehr beeindruckten. Zu sehen, was aus diesem Staat geworden ist. Wie dort über die [Parteilinien](#) hinweg zum Teil ein sehr positiver Patriotismus herrscht.“

Im Januar 2020 war die israelische Schriftstellerin Halina Birenbaum im Dortmunder Stadion zu Gast, eine [Überlebende der Konzentrationslager](#) Majdanek und Auschwitz-Birkenau. Sie hat vor mehr als 500 Menschen, jung und alt, ihre Geschichte erzählt. Es heißt, man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so gebannt lauschte das Publikum ihrer Geschichte.

Nach dem [Angriff der Hamas](#) auf Israel am 7. Oktober 2023 war die Reaktion des Vereins sofort klar: mit Gedenkbotschaften im Stadion und mit Workshops über den [Nahost-Konflikt](#) für Fans und Mitarbeitende. Mehrfach luden der Klub und Fans Angehörige der Opfer und Geiseln der Hamas nach Dortmund und ins Stadion ein. Watzke selbst hatte einen jungen Mann zu Besuch, dessen „Schwester Emily noch in der [Gewalt der Hamas](#) ist, wie auch weitere 100 Geiseln. Wer einmal von Angesicht zu Angesicht spürt, was diese Familien durchmachen, der entwickelt eine ganz andere Sensibilität. Solche Begegnungen geben mir persönlich sehr viel. Sie sind auch anstrengend, aber vor allem unglaublich notwendig und wertvoll.“ (Aus: Welt, 14.11.2024)





KEREN
HAYESOD
היטוד
Für die Menschen Israels

SPENDEN
SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:

DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

„Als israelischer Fan mit deutschen Wurzeln bedeuten mir diese Gesten sehr viel“, sagt Adam Lahav von den „Israelischen Borussen“, einem Fanklub, der 2012 gegründet wurde, mittlerweile 50 aktive Spieler und mehr als 1000 Mitglieder in Israel hat. „Mit dem BVB identifizieren sich heute viele Menschen in Israel.“

In der internationalen Fanszene gibt es aber auch Stimmen, die Borussia Dortmund eine einseitige Positionierung für Israel vorwerfen. Etliche von ihnen lobten in sozialen Medien die Fans von Celtic Glasgow, die bei ihrem Champions-League-Spiel in Dortmund palästinensische Fahnen zeigten.

Nach dem 7. Oktober 2023 hat sich der BVB demonstrativ vor die Jüdische Gemeinde in Dortmund gestellt und sie seiner Solidarität versichert. Vor jedem Heimspiel ist im Stadion der Schriftzug „#Bring them home now“ zu sehen. Nach den Jagdszenen auf jüdische Fußballfans in Amsterdam im November 2024 zeigte sich Watzke schockiert. Seiner Meinung nach „ist in den vergangenen Jahren einiges schiefgelaufen“. Er macht das an einer „fehlgeleiteten Migrationspolitik“ fest, die zu einer Stärkung der politischen Ränder und deren jeweiligen Antisemitismus führe: „Wir dürfen in der Analyse nichts mehr tabuisieren, sondern müssen uns ehrlich machen. Und eine klare Haltung zeigen.“ Er geht noch weiter: „Der Einsatz gegen Antisemitismus gehört seit vielen Jahren zur DNA von Borussia Dortmund. Jeder, der das anders sieht, ist nicht willkommen beim BVB. Punkt.“



Die Fans von Borussia Dortmund tragen das Engagement ihres Vereins mit.

Heute ist der Klub ein anderer als noch 2012. Das wird gesehen und anerkannt. Während eines Festaktes im Berliner Olympiastadion erhielt Watzke im November den Leo-Baeck-Preis, die höchste Auszeichnung des Zentralrats der Juden. In seiner Dankesrede zeigte er sich erschüttert über den in Deutschland grassierenden Antisemitismus infolge des Massakers der Hamas vom 7. Oktober. Mit brüchiger Stimme sagte er: „Ich bete dafür, dass der Slogan ‚Bring them home now‘ (Bringt sie jetzt nach Hause) ganz schnell Wirklichkeit wird.“ Dass Juden in Deutschland wieder Angst haben, auf die Straße zu gehen, beschäme ihn und sei nicht auszuhalten. Zentralratspräsident Josef Schuster lobte Borussia Dortmund als einen Verein, der „Empathie mit den Menschen Israels und mit den Jüdinnen und Juden in Deutschland“ zeige. Watzke stehe stellvertretend für diese Empathie, die nicht vor wirtschaftlichen Erwägungen zurückweiche. | Zusammenstellung: abl





Das Rheingau Mein Zuhause ist Friedenau

Unverbindliche Visualisierung



Ankommen und bleiben. Sichern Sie sich
eine der 69 eleganten Eigentumswohnungen
im charmanten Friedenauer Altbaukiez.

*In Berlin gibt es
2.251 Makler.*

Und uns.



In Frankfurt: Prof. Peter Neumann und Naftali Bennett im Gespräch.



ES BERICHTEN:

Angelika Brecht-Levy
Redakteurin
im Team des
KH-Journals

und

Stella Syrkin,
Delegierte des
Keren Hayesod
Süd Deutschland

NAFTALI BENNETT IM TACHELES TALK IN FRANKFURT UND MÜNCHEN PRAKTISCHER FRIEDEN – ISRAELS ZUKUNFTSGARANTIE?

Der „Tacheles Talk“ im September machte den Herbst ein wenig bunter: Prominenter Gast in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt war der ehemalige israelische Ministerpräsident Naftali Bennett. Während der von Keren Hayesod und der Abteilung **Community Events** der Gemeinde initiierten Abendveranstaltung äußerte sich Bennett, der israelischen Umfragen zufolge als aussichtsreichster Kandidat für den künftigen Ministerpräsidentenposten gilt, zur Situation in Israel und der Region nach dem 7. Oktober 2023.

Vor dem Talk mit dem renommierten Terrorismusexperten **Prof. Dr. Peter Neumann** vom International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR) am King's College in London traf sich Bennett mit Spendern und Unterstützern wie dem rumänischen Generalkonsul, Dr. Dan Moraru. Neumann, der auch als Journalist und Publizist

arbeitet, nannte Bennett bei der Begrüßung sowohl den ehemaligen als auch den eventuell nächsten Ministerpräsidenten Israels, wofür er von den 300 Gästen im voll besetzten Gemeindesaal lautstarken Beifall erhielt.

”

*Ohne die Geiseln
ist Israel nicht vollständig,
wir sind nicht vollständig.*

Benny Graumann, Vorstand der Gemeinde, sprach von einem „großen und tiefen Loch, das der 7. Oktober in unsere **jüdischen Herzen** gerissen hat. Jetzt ist Israel von allen Seiten bedroht, der Iran orchestriert den Terror der gesamten Region. Wir müssen die Geiseln nach Hause holen, denn ohne sie ist Israel nicht vollständig, wir sind nicht vollständig“.

Er schilderte, dass schon am Tag da-

nach, dem 8. Oktober, das Relativieren und Fälschen begonnen habe. „Und die anderen? Das Schweigen von viel zu vielen war laut und beschämend, sie haben weggeschaut und sich weggeduckt.“



IMPRESSIONEN ...



... Tacheles Talk in Frankfurt



HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

Bennett, ehemaliger Soldat, Wirtschafts-, Bildungs- und Verteidigungsminister, umriss in klaren Worten die Herausforderungen der israelischen Politik und die daraus resultierenden Chancen für die Zukunft. Er schilderte seine persönliche Erinnerung an den 7. Oktober: „Per WhatsApp haben mich ab zehn vor sieben die Hilfeschreie der angegriffenen Menschen aus den Kibbuzim erreicht: Hier sind überall Terroristen. Der Freund, der mich zuerst erreichte, wurde in Kfar Aza ermordet. Und so ging es immer weiter, 7.30, 8.00, 8.30... Ich bin zu meiner Reserveeinheit gerast, die sich für einen Kriegseinsatz gerüstet hat. Dabei war das doch kein Krieg, es war ein Massaker, ein Massenmord. Die Israelis stecken in einem tiefen Trauma. Es gibt zwei Geschichten, die der 7. Oktober erzählt. Die eine handelt vom massiven, inakzeptablen Versagen des Staates, der Regierung, das so nie mehr passieren darf. Nichts hat funktioniert. Die andere zeigt die unerschütterliche Stärke der israelischen Zivilgesellschaft, die in Krisenzeiten zusammenhält. Über 2000 Leute sind spontan in ihren Autos nach Süden gefahren, mit wenig oder gar keiner Ausrüstung, um die Leben von Menschen zu retten, die sie meist gar nicht kannten. Es war wie 9/11 in New York, als nur die Feuerwehren Richtung Twin Towers fuhren. Da war Elhanan, der im Kibbuz Be'eri viele Menschen gerettet hat, bis ihn am Sonntagmorgen eine Kugel tödlich traf. Israel ist voller Elhanans.“

”

*»Per WhatsApp haben mich
ab zehn vor sieben
die Hilfeschreie der
angegriffenen Menschen
aus den Kibbuzim erreicht.«*

Auf Neumanns Frage nach seiner Vision für Israels Zukunft antwortete Bennett: „Ich setze auf einen praktischen Frieden, nicht auf aufgeblasene symbolische Lösungen. Wir müssen die Lebensbedingungen der Palästinenser Schritt für Schritt verbessern, in Gaza und in der West Bank, ohne die Sicherheit Israels aufs Spiel zu setzen. Was die aktuelle Regierung macht, ist eine Katastrophe. Und dumm, denn sie vergeudet unser politisches Kapital mit ihrem Unsinn.“ In der Zukunft sieht Bennett ein Israel, das anderen Ländern Lösungen für komplexe Probleme anbietet.

STELLT EUCH HINTER ISRAEL – ES GEHÖRT UNS ALLEN!

Neumann wies darauf hin, dass die Spannungen innerhalb des Landes auch auf Ängsten fußen: „Die einen fürchten sich vor der Säkularisierung, die andere vor der Haredisierung. Eine Kluft könnte zugeschüttet werden, wenn auch die Frommen in der Armee dienen. Was macht Sie so zuversichtlich, dass die Menschen wieder zueinander finden?“ Bennett: „Heute haben arabisch-israelische Familien 2.9 Kinder, jüdische 3.1. Früher betrug das Verhältnis 8:2. Wir sind ein starkes Land. Eine gute Regierung muss das ganze Volk fragen: Was können wir für Dich tun, was bist Du bereit, für uns zu tun? Wir alle, auch die jüdische Gemeinschaft in der Diaspora, müssen uns als ein Volk verstehen, egal, wo wir leben. Deshalb appelliere ich an Euch alle: Kommt

SCHMERZ UND STOLZ HALTEN SICH DIE WAAGE

Beeindruckt habe ihn auch eine 21 Jahre junge Panzer-Kommandantin, die den Terroristen mit ihrem weiblichen Team den Weg abschnitt und mehrere Gemeinden vor Mord und Totschlag schützte. „Diese TikTok-Generation, die wir oft unterschätzen, ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Sie zeigt, wozu wir fähig sind – ein Volk der Löwen (Am She'arayot).“ Er habe gleichzeitig Schmerz und Stolz empfunden. Peter Neumann hakte nach: „Die Israelis sind eine traumatisierte Nation. Was würden Sie ihnen raten?“ Bennett: „Wir müssen zusammenhalten, nicht unsere Energie mit kleinlichem Gezänk verschleudern. Stattdessen sollten wir Argumente austauschen, einander zuhören. Ich habe eine Koalition mit acht Parteien geführt, säkularen, religiösen, linken und rechten. Solch eine parteiübergreifende Einheitsregierung brauchen wir wieder. Nur so überwinden wir die Polarisierung und können das Land in eine stabilere Zukunft führen.“



In München: Sam Grundwerg (CEO KH), Naftali Bennett und Luca-Elias Hezel



KEREN **היטוד**
HAYESOD
Für die Menschen Israels

SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:

DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

nach Israel, zeigt Euren Stolz auf dieses Land in der verrücktesten Region der Welt, stellt Euch hinter Israel! Es gehört uns allen, und es liegt an uns, diese Verbindung zu stärken.“

VIER TAGE SPÄTER IN MÜNCHEN

Die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern lud am 16. September zum „Tacheles Talk“ mit Naftali Bennet, dem 13. Israelischen Ministerpräsidenten, in die Räume der Israelitischen Kultusgemeinde ein. 500 jüdische wie nichtjüdische Spender und Spenderinnen des Keren Hayesod sowie Mitglieder der Jüdischen Gemeinde nahmen teil. Zu den Ehrengästen zählte auch Sam Grundweg, Weltvorsitzender Keren Hayesod UIA.

Wie in Frankfurt gab es vor der Abendveranstaltung einen Empfang für Großspender, Politiker und Diplomaten, der von Amir Borenstein, Präsident KH-München, und Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Bayern, gemeinsam ausgerichtet wurde. Die Gäste hatten die Gelegenheit, mit Naftali Bennet im persönlichen Rahmen zu sprechen und Fotos zu machen.

Amir Borenstein eröffnete die Veranstaltung: „Baruch Haba, Naftali Bennet, herzlich willkommen! Ebenso herzlich begrüße ich die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. Charlotte Knobloch, den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Dieter Reiter, den internationalen KH-Vorsitzenden, Sam Grundweg, die Mitglieder des konsularischen Corps: Talya Lador-Fresher für Israel, Kasa Bainesai-Harbor für Israel, James Miller für die Vereinigten Staaten, David Dunkerley für Kanada, Sergio Maffettone für Italien, Juliana Nikolova für Nordmazedonien und Masa Siftar für Slowenien.“

GEMEINSAM EIN ZEICHEN GEGEN ISRAELHASS SETZEN

Ich möchte auch alle Vorstände der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern herzlich begrüßen und ihnen für ihre Arbeit als Mitveranstalter dieses Abends danken. Ein großes Dankeschön geht auch an alle Askanim von Keren Hayesod, ohne die wir Events wie diesen nicht stemmen könnten. Ich möchte auch alle Vorstände der vielen jüdischen und deutsch-israelischen Vereine hier begrüßen. Es ist wichtig, dass wir in diesen schwierigen Zeiten zusammenhalten und gemeinsam ein Zeichen gegen jede Form von Antise-

mitismus und Israelhass hier in unserer Stadt und unserem Land setzen.

Bevor unser Ehrengast Naftali Bennett in die Politik wechselte, war er äußerst erfolgreich als **High-Tech-Unternehmer**. 1999 gründete er gemeinsam mit drei Partnern das Unternehmen Cyota, das sich auf Informationssicherheit spezialisierte und an dessen profitablen Verkauf er 2005 maßgeblich beteiligt war. 2009 wurde Bennett **CEO von Soluto**, einem Cloud-Computing-Startup, das ebenfalls einige Jahre später durch sein Zutun sehr erfolgreich veräußert werden konnte.

Während seiner politischen Karriere stand er wie kaum ein anderer für innovative Ansätze und mutige Reformen. Im Jahr 2021 wurde er schließlich zum **13. Premierminister des Staates Israel** ernannt und führte die vielfältigste Regierung in der Geschichte des Landes.

OPERATIONEN HINTER DEN FEINDLICHEN LINIEN

Als Soldat diente Bennett in der Eliteeinheit Sayeret Matkal und als Kompaniechef in der Maglan-Spezialeinheit. Er befehligte mehrere Operationen im Libanon hinter den feindlichen Linien. Während der Zweiten Intifada im Jahr 2002 unterbrach er seine Tätigkeit als **CEO von Cyota**, um an der Operation „Defensive Shield“ teilzunehmen. 2006 leitete er ebenfalls mehrere Missionen während des Zweiten Libanonkriegs.

Bennett lebt in Ra'anana, ist mit Gilat verheiratet und hat vier kleine Kinder. Im Gespräch mit Professor **Guy Katz** wird er uns vielleicht mehr über

seine Pläne verraten.

Liebe Freunde, der 7. Oktober 2023 markiert sicherlich einen der dunkelsten Tage in der Geschichte Israels, wenn nicht den dunkelsten. Kein Ereignis seit dem **Holocaust** hat bei uns Juden ein solch kollektives Trauma ausgelöst. Ich habe kürzlich den Satz einer jungen Jüdin gelesen, der vielen aus der Seele spricht: „Ich hätte nie gedacht, dass es möglich ist, so sehr um Menschen zu trauern, die ich persönlich gar nicht kannte. Es fühlt sich an, als wären engste Familienmitglieder an diesem Tag bestialisch ermordet worden; es ist, als wären es meine Liebsten, die in den Tunnels von Gaza als Geiseln gehalten werden und um deren Überleben und Rückkehr ich bange.“

Doch angesichts all dieses Schreckens wissen wir auch, dass wir in unserer Geschichte immer wieder aufgestanden sind und uns ein neues Leben aufge-



*Bennett führte
die vielfältigste Regierung
in der Geschichte Israels.*



In München: Benjamin Meiteles, Amir Borenstein, Naftali Bennett, Baruch Grüngras, Natasha Barton, Sam Grundwerg, Iris Zolkowicz und Dr. David Leschem (von links)

baut haben. Diesen Wunsch haben auch die Bewohner der Gemeinden nahe der Grenze. Sie wollen nach Hause zurückkehren, doch dies bedeutet für die meist zutiefst traumatisierten Menschen einen Kraftakt, den sie allein kaum bewältigen können.

REBUILD THE SOUTH – COMMUNITIES 2GETHER

Aus diesem Grund hat Keren Hayesod das Projekt „Rebuild the South - Communities 2Gether“ ins Leben gerufen. Dieses Projekt zielt darauf ab, die betroffenen Gemeinden tatkräftig zu unterstützen. Es geht um Schulungen für Menschen, die die verunsicherten Gemeinschaften führen müssen, psychotherapeutische Begleitung aller Altersgruppen und um die Förderung von Veranstaltungen, die den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinden stärken. Darüber hinaus werden Dokumentarfilme produziert, um das Andenken an den 7. Oktober zu bewahren und die Geschichten der Betroffenen in die Welt zu tragen.

Diese Aufgabe erfordert viel Einsatz und Ressourcen – und hier kommt Ihr ins Spiel, meine Freunde. Heute Abend bitten wir Euch herzlich, das Projekt „Rebuild the South – Communities 2Gether“ mit Eurer Spende

zu unterstützen. Jede Spende hilft uns, die dringend benötigte Hilfe bereitzustellen und den Menschen vor Ort neue Hoffnung zu geben. Am Israel Chai!"

HOFFNUNG AUF EINE BESSERE ZUKUNFT

Sam Grundwerg informierte über die aktuelle Situation in Israel und die wichtigen Aktivitäten des Keren Hayesod seit dem 7. Oktober 2023. Er stellte das Projekt Communities2Gether vor und rief zu Spenden auf. Das spannende Gespräch auf der Bühne moderierte Prof. Guy Katz, Schriftsteller und Geschäftsmann. Naftali Bennett sprach über die Situation in Israel seit dem 7. Oktober und die Perspektiven für die Zukunft Israels, die politische Landkarte, die Beziehungen zu Israels Nachbarn und die Beziehungen zwischen Israel und der Diaspora. Was ihn optimistisch stimmte, sei die wunderbare junge Generation, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für Israel mache.

Naftali Bennett wies ausführlich auf die enorme Bedeutung des Keren Hayesod in der Geschichte Israels und seinen immensen Beitrag zur Stärkung der Menschen und zum Wiederaufbau der zerstörten Gemeinden nach dem 7. Oktober 2023 hin.

Stella Syrkin/Angelika Brecht-Levy



קרן היסוד
KEREN HAYESOD
Für die Menschen Israels
Seit 1955 wieder in Deutschland



**DU
BIST
NICHT
ALLEIN.**

KEREN-HAYESOD.DE



Foto: GPO/ Kluger Zoltan

David Ben Gurion als Redner auf einer Unterstützungsveranstaltung für Keren Hayesod in Tel Aviv 1940.

DAVID BEN GURION, der Gründungsvater und erste Ministerpräsident Israels, arbeitete Hand in Hand mit dem Keren Hayesod an der Verwirklichung unseres gemeinsamen Traums. Sein Fazit: „Die Verdienste und Errungenschaften des Keren Hayesod sind in den Boden des Heimatlandes eingegraben und werden in der Seele des Volkes bewahrt.“ Gemeinsam bewahren wir heute sein Erbe. Gemeinsam stehen wir auf den Schultern von Giganten. Mit Keren Hayesod die Menschen Israels zu unterstützen heißt: **Du bist nicht allein.**

BRISANTES INTERVIEW MIT DEM POLITIKER **NAFTALI BENNETT**„FÜR MEIN LAND BIN ICH BEREIT,
JEDE ROLLE ANZUNEHMEN“

Der ehemalige Ministerpräsident Naftali Bennett sagte in einem **Exklusivinterview mit der Bild-Zeitung** im Herbst 2024, Israel sollte einen langwierigen Konflikt vermeiden. „Mein Rat an die Regierung wäre: Entweder setzt man sich voll dafür ein, diesen Krieg zu gewinnen, oder man verhandelt einen Deal und verschiebt den Kampf.“ Zu seiner möglichen Rückkehr in die Politik: „Die wichtigste Aufgabe für Israel ist es jetzt, sein Volk zu vereinen“, er hielt sich aber bedeckt, ob er sich **Netanjahu** anschließen würde. Bennett machte deutlich, dass er für ein Comeback bereit sei, obwohl er und seine Frau eigentlich eine längere Pause von der Politik geplant hatten.

Bennett nahm die aktuelle Gaza-Kriegsstrategie der Regierung aufs Korn. „Ich hätte mich von Anfang an für einen viel intensiveren Ansatz zur Bekämpfung der **Hamas** entschieden. Die derzeitige Strategie der Regierung ähnelt einer langwierigen Angelegenheit mit geringer Intensität. In **Gaza** wird kein wirklicher Krieg geführt. Die Truppenpräsenz ist minimal. Wenn man einen Feind besiegen will, ist Kontinuität entscheidend. Man muss hartnäckig bleiben. Nachzulassen, wenn der Feind Anzeichen von Schwäche zeigt, ist keine Option.

Er unterstrich die Bedeutung von Intensität und schnellem Handeln im **Kampf**. „Wir wollen zwar keinen Krieg, aber wenn der Sieg das Ziel ist, müssen wir mit hoher Intensität und schnell handeln. Das war schon immer unsere strategische Doktrin. In Konfliktsituationen ist eine klare Strategie wichtig. Entweder man investiert alle Ressourcen und Anstrengungen, um den Krieg zu gewinnen, oder man sucht nach Lösungen, ihn zu beenden“, erklärte der ehemalige Premierminister unter Anspielung auf die laufenden Geiselnverhandlungen. „Dieser **Zermürbungskrieg**, dieser langwierige Kampf dient nicht unseren Interessen. Es ist genau das, was der Iran von uns will. Sein Ziel ist es, Israel nach und

nach seine Energie und seine **Ressourcen** zu entziehen. Wir sollten ihm nicht in die Hände spielen. Wenn die Hamas noch nicht bereit ist, ein Abkommen zu schließen, würde ich den Druck erhöhen, um ein solches zu erzwingen. So funktionieren **Verhandlungen**. Leider scheint Israels derzeitige Strategie darin zu bestehen, den Druck zu lockern. Niemand wird einem Abkommen zustimmen, wenn er nicht das Gefühl hat, dass die Bedrohung näher rückt, und das scheint im Moment nicht der Fall zu sein.“

Er sprach den offensichtlichen Versuch von Premierminister Benjamin Netanjahu an, **Verteidigungsminister Yoav Gallant** im Rahmen einer massiven Umbildung zu ersetzen, was in Israel als zynischer Trick kritisiert wurde, um seinen Machterhalt zu sichern und eine vorgezogene Wahl zu vermeiden.

Bennett erklärte weiter: „Ich bin der Meinung, dass die **Führer einer Nation**, die sich im Krieg befindet, im besten Interesse Israels handeln müssen, ohne sich von politischen Erwägungen oder persönlichen Interessen beeinflussen zu lassen. Ich hoffe, dass Israels Führer sich an ihre Aufgabe erinnern werden: Israel zu schützen und nicht ihre eigenen Interessen zu verfolgen.“

Auf die Frage nach einer möglichen Rückkehr in die Politik wick **Bennett** einer direkten Antwort aus: „Ich habe bereits in verschiedenen Funktionen gedient – als Bildungs-, Wirtschafts- und Verteidigungsminister sowie als Premierminister“. Er fügte hinzu: „Aber ich habe es nicht zum persönlichen Vergnügen getan, sondern für mein Land. Nach meiner Amtszeit beschlossen meine Frau und ich, eine längere Pause einzulegen, aber wir konnten nicht ahnen, wie schnell sich Israel in einer schwierigen Situation befinden würde. Die vergangenen zwei Jahre waren schrecklich für Israel. Schon vor dem **7. Oktober** war die Situation alles andere als ideal. Für mich gibt es nur zwei Dinge: meine Familie und

KEREN
HAYESOD
Für die Menschen Israels

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822





mein Land. Wenn der Dienst an meinem Land bedeutet, dass ich Böden wischen muss, werde ich es tun. Wenn es bedeutet, Soldat zu sein, werde ich Soldat sein. Ich bin bereit, jede Rolle anzunehmen, in der ich etwas bewirken kann.“

Bennett sprach das Thema der internen Kritik an den IDF an: „Es gibt diejenigen, die unsere IDF von innen heraus angreifen. Ich weiß, wie sehr Sie das schmerzt; es schmerzt auch mich.“ Der ehemalige Premierminister wurde auch zu möglichen politischen Bündnissen befragt und ob er eine Regierungsbeteiligung an der Seite Netanjahus in Betracht ziehen würde. Bennett antwortete: „Offiziell habe ich noch keine Rückkehr in die Politik angekündigt. Die wichtigste Aufgabe für Israel ist es jetzt, sein Volk zu vereinen. Die internen Spaltungen, die Polarisierung und die Konflikte des Jahres 2023 haben Israel geschwächt. Unsere Feinde haben diesen deutlichen Rückgang unserer Stärke beobachtet. Sie haben auf unseren schwächsten Moment gewartet, um zuzuschlagen.“

Als er darüber sprach, wie Israel in die Situation kam, in der es einen der längsten Kriege seiner Geschichte er-

lebte, mit mehr als 1200 Toten am 7. Oktober und Hunderten von weiteren in den elf Monaten danach, wies er darauf hin, wie die Hamas versuchte, die israelischen Spaltungen auszunutzen.



»Der Anschlag (am 7. Oktober) wurde durch einen internen Bürgerkrieg ausgelöst, der zwar nicht gewalttätig war ...«

„Der Anschlag (am 7. Oktober) wurde durch einen internen Bürgerkrieg ausgelöst, der zwar nicht gewalttätig war, aber gefährlich nahe an einen ausgewachsenen Bürgerkrieg heranreichte. Deshalb ist jetzt Einigkeit gefragt. Diese Einigkeit sollte sich vor allem in unserer Regierung widerspiegeln. Jede israelische Regierung in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren sollte eine breite Koalition sein, die Linke und Rechte, Religiöse und Säkulare umfasst und sich auf den Wiederaufbau Israels konzentriert.“

„Der Silberstreif am Horizont ist, dass wir eine außergewöhnliche junge Generation entdeckt haben, die unsere Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Wir dachten, sie seien die TikTok-Generation, aber sie haben sich als unsere härteste junge Kohorte überhaupt erwiesen. Am 7. Oktober fuhrn Tausende junger Männer und Frauen aus ganz Israel spontan in die angegriffenen Gebiete, um Zivilisten zu schützen.“

Dieses Interview von Philipp Piatov erschien am 17.9.2024 in der BILD-Zeitung. Die Redaktion stuft den Informationsgehalt in diesem Fall höher ein als die Aktualität.

חג פסח שמח

Wir wünschen ein
friedliches und frohes Pessachfest 5785.

Chag Pessach sameach!

Familie Alpar
Frankfurt · Berlin · Tel Aviv · New York

**DU
BIST
NICHT
ALLEIN.**



KEREN-HAYESOD.DE



קרן היסוד
KEREN HAYESOD
Für die Menschen Israels
Seit 1955 wieder in Deutschland



Einstein und Israels späterer Präsident Weizmann sammeln 1920 mit Keren Hayesod Spenden für die Hebräische Universität Jerusalem.

ALBERT EINSTEIN, das Physikgenie des 20. Jahrhunderts, unterstützte aktiv den Keren Hayesod. Als Delegierter und Redner warb er weltweit für die gemeinsamen Ziele. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen schrieb er 1935: „Der Keren Hayesod hat sich als eine Institution von unschätzbarem Wert für die notwendige Wiederherstellung des Volkes erwiesen.“ Gemeinsam stehen wir auf den Schultern von Giganten. Mit Keren Hayesod die Menschen Israels zu unterstützen heißt: **Du bist nicht allein.**



Hamas-Terroristen ermordeten den Sohn Noi, den Enkel Matan Rosenberg und den Schwiegersohn Motti Elkabetz von Shimon Maudi und seiner Frau Tamar aus dem Moschaw Yated.

Fotos: KH



ES BERICHTEN:

Die Teams des
Keren Hayesod

COMMUNITIES 2GETHER IST EIN RETTUNGSANKER FÜR DIE ÜBERLEBENDEN GROSSPROJEKT SORGT FÜR ZUSAMMENHALT UND RESILIENZ

Noch immer leiden die Menschen in Israel unter den Massenmorden des 7. Oktober. Noch immer befindet sich das Land in einem Krieg um seine Existenz – um die Existenz einer Nation von Überlebenden und Helden, die aus bitterer Erfahrung wissen, wie man wieder aufsteht, aufbaut und trotz allem vorwärtskommt. Unsere dringendste Aufgabe ist, die Überlebenden und ihre Gemeinden zu stärken und den Heilungsprozess zu fördern.

In Kooperation mit staatlichen und lokalen Partnern hat Keren Hayesod ein langfristiges, mehrgleisiges Wiederaufbauprojekt angelegt: **Communities 2Gether**.

Im Fokus steht die psychische Rehabilitation jeder und jedes Einzelnen und das gesellschaftliche Zusammenwachsen. In den Kibbuzim und Gemeinden, die am 7. Oktober überfallen und zerstört wurden, stärkt Keren Hayesod die Wiederherstellung kommunaler und individueller Resilienzen.

Hierzu gehören:

- *Schulungen, persönliche Anleitung und Beratung für die Gemeindeleitung;*
- *psychotherapeutische Begleitung für alle Altersgruppen;*
- *Mentorenprogramme für traumatisierte Kinder und Jugendliche;*
- *weitere Stärkung der Integrationsprogramme für betroffene Neueinwanderer (Olim);*
- *von Psychologen begleitete Feriencamps für Kinder aus evakuierten Gemeinden;*
- *Gemeinschafts- und Kulturveranstaltungen zur Förderung des sozialen Zusammenhalts;*
- *Produktion eines Dokumentarfilms zur Erinnerung an den 7. Oktober.*



Dana Cohen aus Shlomit, Mutter von sechs Kindern, trauert um ihren ermordeten Mann Aviad, der den Moschaw Pri Gan verteidigte.



Hugo Wolaj aus dem Kibbuz Be'eri überlebte mit seiner Familie 20 Stunden im Schutzraum seines Hauses.

KEREN
HAYESOD
Für die Menschen Israels

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter

Sparkasse

IBAN:

DE84 5005

0201 0200

5454 50

BIC:

HELADEF1822

Wir können die Qualen und das Leid, das die Opfer der Massaker erlitten haben und das die Geiseln und ihre Familien noch immer erleiden müssen, nicht ungeschehen machen. Wir können weder die Töchter noch die Söhne, Eltern oder Geschwister zurückbringen, die ermordet wurden. Was wir können: Diejenigen, die körperlich verletzt und seelisch geschädigt wurden, dabei

unterstützen, die Scherben ihres Lebens wieder zusammensetzen. Wir können ihnen die Hand reichen, wenn sie die ersten Schritte auf dem langen Weg zur Rehabilitation machen.

Die Überlebenden zu heilen bedeutet, die Zukunft unseres Volkes zu sichern. Der Wiederaufbau liegt in unserer Hand. Bitte helfen Sie uns. | red

THERAPIEZENTRUM FÜR OPFER SEXUELLER GEWALT

MASLAN: DIE HELFER BRAUCHEN HILFE

Das Mitarbeiterteam von Maslan, „Zentrum für Hilfe bei sexuellen Übergriffen und häuslicher Gewalt im Negev“, kann auf [30 Jahre Erfahrung](#) in der Arbeit mit Opfern sexueller Gewalt zurückschauen: Umfassende Unterstützung innerhalb eines individuell entwickelten Pakets steht im Zentrum. Intensive psychotherapeutische [Behandlung](#) (Einzel- und Gruppentherapie) wird ergänzt von langfristiger Begleitung der Betroffenen durch speziell geschulte und rund um die Uhr erreichbare Fallmanagerinnen. Vielfältige Zusatzangebote sind ebenfalls Teil des ganzheitlichen Ansatzes.

Zurzeit sind 61 Prozent der von [Maslan](#) betreuten Frauen und Männer Opfer der sexuellen Gewalt, die die Hamas während ihres mörderischen Überfalls vom 7. Oktober ausgeübt hat. Die Nachfrage nach Therapieplätzen und professionellem Beistand übersteigt die Kapazitäten der [NGO](#). Mitarbeiterinnen und Freiwillige sind überlastet. Maslan braucht dringend Unterstützung.



Keren Hayesod setzt sich für die wichtige Arbeit von Maslan ein. Jede einzelne [Spende](#) ermöglicht es einem weiteren Opfer, Hilfe zu finden. | red



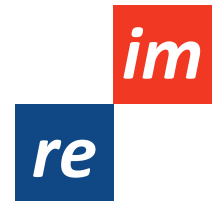
re + im Immobilien GmbH

Philipp Hahn

Geschäftsführender Gesellschafter

Tel. 01761 / 271 82 81

Individuelle Lösungen für Ihre Mietobjekte im Rhein-Main-Gebiet



Nicht Verwalter, sondern Freund Ihres Hauses!

חג פסח שמח לכל החברים ורעים



Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke



Beauftragter für jüdisches Leben
und die Bekämpfung und Prävention
von Antisemitismus Hamburg

Wir wünschen allen jüdischen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt,
unseres Landes, dem Staat Israel und dem jüdischen Volk alles Gute,
Gesundheit, Glück und Freiheit!

CHAG PESSACH SAMEACH VE KASHER!

Ihre

Katharina Fegebank

2. Bürgermeisterin und Senatorin
für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke Hamburg

&

Stefan Hensel

Beauftragter für Jüdisches Leben und die Bekämpfung und Prävention
von Antisemitismus der Freien und Hansestadt Hamburg



Chag
Pessach
Sameach

Zum diesjährigen Pessachfest wünschen
wir „Chag Sameach!“ und stehen auch
in herausfordernden Zeiten wie diesen
unverbrüchlich an Ihrer Seite!

L. M.
Luca-Elias Hezel
Geschäftsführender Vorstand

CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
DEUTSCHLAND

KEREN HAYESOD STUTTGART: EIN ABEND MIT REGEM AUSTAUSCH

NOVEMBERPOGROME VOR 86 JAHREN – UND HEUTE?



Gebannt lauschten die Gäste den Schilderungen der Situation in Israel.

Fotos: KH

Am **9. November 1938** gipfelte der staatliche Antisemitismus in einem Pogrom. Er markiert den Übergang von der Diskriminierung und **Ausgrenzung der Juden** hin zur systematischen Verfolgung und Ermordung. Am 86. Jahrestag der Novemberpogrome in ganz Deutschland hatten Keren Hayesod und der Christdemokrat Christian Gehring in das Radisson Blu Hotel in Stuttgart eingeladen.

Der CDU-Abgeordnete im Landtag von Baden-Württemberg für den Wahlkreis Schorndorf ist auch Sprecher für Religionen und Kirchen. Die 50 Teilnehmenden kamen aus ganz verschiedenen Branchen – ein bunter Mix aus Unternehmern, Rechtsanwälten, Zahnärzten, IT-Fachleuten und Vertretern der christlichen Gemeinden.

Nachdem **Meir Widerker**, Präsident des Keren Hayesod Stuttgart, die Veranstaltung eröffnet hatte, hielt Christian Gehring eine Rede über die Bedeutung des 9. November und über Israel. In bewegenden Worten schilderte er seine sehr persönlichen Eindrücke bei seinem jüngsten Solidaritätsbesuch in Israel.

Die Gastrede hielt **Dr. Melody Sucharewicz**. Die gebürtige Münchnerin wanderte nach dem Abitur nach Israel aus, gewann dort den prominenten TV-Wettbewerb „The Ambassador“ und vertrat Israel international als Sonderbotschafterin. Heute leitet sie ein internationales Kommunikations- und Strategieunternehmen, berät Regierungen und multinationale Konzerne.

Seit dem **7. Oktober 2023** setzt sie sich mit ihrem Fachwissen für die Befreiung der Hamas-Geiseln ein, unter-

stützt deren Angehörige und leitet eine laufende Solidaritätskampagne in Deutschland. Sie sprach über die aktuelle Situation in Israel und beschrieb die Gefahren des **islamistischen Terrorismus** für die westlichen Demokratien. Sie erinnerte auch an die Geiseln und rief zu Spenden für das Projekt „**Bring them home – psychologische Hilfe für Familien von Geiseln**“ – auf.

Anschließend kam es an allen Tischen zum anregenden Austausch. Die Gäste spendeten großzügig und trennten sich erst am späten Abend. | syr



Das Team, das den Abend gestaltete.



SOLIDARITÄT MIT ISRAEL AUF DEM STUTTGARTER MARKTPLATZ

1000 MENSCHEN MACHEN MUT



Die Botschaft wurde gehört: Mehr als 1000 Menschen versammelten sich auf dem zentralen Marktplatz in Stuttgart, um ihre „Solidarität mit Israel und der jüdischen Gemeinschaft“ zu zeigen. Organisiert wurde die Veranstaltung, die jüdischen Menschen in Deutschland Mut machen sollte, von der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem (ICEJ), der Evangelischen Allianz GfS, vom Marsch des Lebens, von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und der



Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs. Gemeinsam beteten alle für Israel.

Die Vertreterinnen und Vertreter aller Organisationen versicherten Israel ihren Beistand. Gottfried Bühler, der Vorsitzende der ICEJ Deutschland, sprach über die Bedeutung des Keren Hayesod. Stella Syrkin (Foto rechts), Repräsentantin des Keren Hayesod Süddeutschland, informierte über dessen Arbeit und seine Projekte in Israel. |syr

חג פסח שמח
Chag Pessach sameach!

Wir wünschen allen Freunden und Geschäftspartnern ein schönes und gesundes Pessachfest!
Andreas, Myriam, Alon und Lara Schlesinger

format
Hausverwaltungen



Die christlichen Teilnehmenden hörten Bürgermeister Baron konzentriert zu.

Foto: KH



800 FREUNDE UND 40 ORGANISATIONEN NEHMEN AM ISRAEL-KONGRESS TEIL STARKES INTERESSE AN DEN PROJEKTEN

ES BERICHTET:

Stella Syrkin,
Delegierte des
Keren Hayesod
Süddeutschland

Das Haus Schönblick hatte im Herbst zum viertägigen Israel-Kongress eingeladen. Im christlichen Gästezentrum Württemberg – das größte seiner Art in Deutschland - bei Schwäbisch Gmünd im Ostalbkreis hatten die „Christen an der Seite Israels“, die „International Christian Embassy Jerusalem (ICEJ)“ und einige andere führende christliche Organisationen Vorträge, Workshops und soziale Begegnungen organisiert. 800 Freunde Israels aus mehr als 40 Organisationen nahmen an der Veranstaltung mit dem Titel „Land der Zukunft – Land der Hoffnung“ teil. Damit war es der bislang größte Israelkongress im Schönblick. Der Stand des Keren Hayesod im Plenarsaal wurde häufig frequentiert. Stella Syrkin, KH-Delegierte in Süddeutschland, informierte zahlreiche Gäste über die Ziele des Keren Hayesod und seine Arbeit in den Projekten.

Schwäbisch Gmünds Erster Bürgermeister Christian Baron (CDU) sagte bei der Eröffnung, es sei wichtig, in das vielschichtige Thema Israel einzutauchen. Fernseh Zuschauer, die von hier aus den israelisch-palästinensischen Konflikt lösen wollten, finde er hingegen unerträglich. Baron selbst hatte Israel fünf Monate nach

den Hamas-Massakern besucht – auf einer Solidaritätsreise mit 30 Teilnehmern: „Wir wollten unseren israelischen Freunden zeigen, dass wir auch kommen, wenn es schwierig ist.“ Sie trafen Überlebende, hörten deren Geschichten. Er habe eine Raketen-App installiert, sie aber nach einem Tag wieder ausgeschaltet, weil es so oft Alarm gab. Jeden Tag erlebten die Israelis solchen Alarm, Stress und Druck. „Ein Land, das so angegriffen wird, darf nicht allein gelassen werden“, betonte er.

Der Bürgermeister sprach auch den Antisemitismus in Deutschland an: Als eine Gruppe junger Israelis zu Besuch kam, seien die Jungen aus Sicherheitsgründen gebeten worden, keine Kippa zu tragen. „Dass man in Deutschland aus Sicherheitsgründen keine Kippa mehr aufziehen soll, das ist doch eine Schande“, empörte sich Baron.

Videogrußworte kamen vom badischen Landesrabbiner Moshe Flomenmann und vom israelischen Botschafter in Berlin, Ron Prosor. Beide bekundeten ihre Freude und Dankbarkeit für die stabile Freundschaft zwischen Christen und Juden. | syr



CHAG PESSACH SAMEACH!

Familie Sandra und Jacky Schultz
wünscht Keren Hayesod

חג פסח שמח

und weiterhin viel Erfolg bei der wichtigen Arbeit für Israel!

חג פסח שמח

Wir wünschen Keren Hayesod und allen Freunden des Staates Israel
in dieser so schwierigen Zeit
ein friedliches und koscheres Pessachfest 5785.

Am Israel Chai!

Soja und Manu Nyman
mit Daniel, Momo, Joel & Lisa

CHAG PESSACH SAMEACH!

Wir wünschen allen Mandanten, Freunden und Bekannten
im In- und Ausland ein frohes und friedliches Pessach 5785.

Dr. Michael Grebe
Rechtsanwalt

Grebe · Schlichting GSM Law
Böttgerstraße 12 · 20148 Hamburg · Tel.: +49 (0)40-3499940 · Fax: +49 (0)40-34999479
www.gsmlaw.de

חג פסח שמח

SUCHE ALTES SILBER UND GEMÄLDE

Bei gutem Weiterverkauf spende ich 50% des Gewinns an Keren Hayesod.

Ich wünsche allen Freunden und Bekannten ein friedliches und koscheres Pessachfest.

Jürgen A. Wollmann
T. +49 (0)6691-29 88 · +49 (0)171-770 78 30

„RAUS AUS DEM SCHATTEN DES SCHRECKENS“

Selbst bei klirrend kalten Außentemperaturen im Dezember und trotz wachsender gesellschaftlicher Kälte gegenüber dem [jüdischen Staat](#) und seinen Unterstützern gibt es immer wieder Momente, die einem das Herz erwärmen. Ohne Zweifel: Der Keren Hayesod Magbit-Abend in Stuttgart gehörte dazu. Im festlich geschmückten großen Saal der Jüdischen Gemeinde versammelten sich 130 Gäste, um ein starkes Zeichen der [Solidarität mit Israel](#) zu setzen und echte Hilfe für die kriegsgebeutelten Gemeinden im Süden des Landes zu ermöglichen.

Lebhafte Gespräche und ein Potpourri beliebter Chanukka-Lieder, vorgetragen von Shai Terry, musikalisch begleitet von [Gitarrist Russel Poyner](#), sorgten trotz der Ernsthaftigkeit der Thematik schnell für gute Laune. Dass es eine ganz besondere Veranstaltung werden würde – weit mehr als eine bloße Spendenaktion – machte die Eröffnungsrede von [Martin Widerker](#) deutlich, seit über 40 Jahren Präsident des Keren Hayesod Württemberg. Sein eigens komponiertes Lied – der Hoffnung auf den lang ersehnten Sieg gewidmet und während der Veranstaltung erstmals präsentiert – stand am Anfang eines tief berührenden Abends.

Widerker berichtete von seiner jüngsten Israelreise und informierte über die aktuelle Situation an den verschiedenen Fronten. Die Arbeit des Keren Hayesod sei so vielfältig wie die [Herausforderungen](#). Gerade in der Fähigkeit, schnell auf neue Situationen reagieren und konkrete Hilfsmaßnahmen zügig umsetzen zu können, liege die Stärke der Organisation.

Das betonte auch Stella Syrkin, Delegierte des Keren Hayesod in Süddeutschland: „[Das Projekt Communities 2Gether](#), für das wir heute zum Spenden aufrufen, setzt auf ein breites Portfolio physischer, vor allem aber psychischer Rehabilitationsmaßnahmen. Der unvorstellbare Horror, der am 7. Oktober über die Menschen Israels hereinbrach, hat sich in der Psyche der Betroffenen festgesetzt. Jetzt geht es darum, diesen Menschen den Weg heraus aus dem [Schatten dieses Schreckens](#) zu ebnen. Es reicht nicht, Häuser wiederaufzubauen oder die sichtbaren Schäden zu reparieren – die Wunden der Seele sind oft tiefer und langwieriger.“

Michael Kashi, Mitglied des Vorstands der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW), begrüßte die Gäste im Namen der Gemeinde. In seiner Ansprache hob er die Bedeutung des Keren Hayesod hervor. Mit persönlichen Worten bekräftigte er das [Engagement der IRGW](#), Projekte zu unterstützen, die einen echten Unterschied machen.

Mit einer Schweigeminute und dem gemeinsamen Singen der israelischen Nationalhymne [Hatikva](#) gedachten die Gäste der Opfer des Terrors und der gefallenen Soldaten.



Martin Widerker, Präsident des KH Stuttgart,
mit Henryk M. Broder und der KH-Delegierten Stella Syrkin

Foto: KH

Der Publizist [Henryk M. Broder](#), seit Jahren einer der bekanntesten und meinungsstärksten Journalisten Deutschlands, bekennt sich uneingeschränkt zum Staat Israel und seinen [Verteidigungskräften](#). Während seiner Rede stellte er unmissverständlich klar, dass der Kampf, der Israel aufgezwungen wurde, auch ein Kampf um die [Grundwerte des Westens](#) sei.

Nach seinem Vortrag bot der Autor den Gästen die Möglichkeit, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Aus vielen Fragen und Antworten kristallisierte sich bald heraus: Die Unterstützung Israels ist nicht nur eine [Frage des Herzens](#), sondern vor allem auch ein Gebot der praktischen Vernunft. Broder verband dies mit der Aufforderung, großzügig zu spenden. Sie ließen sich nicht zweimal bitten: Martin Widerker; [Gottfried Bühler](#), Vorsitzender der [Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem](#) (ICEJ) in Deutschland, Jobst Bittner, Präsident vom Marsch des Lebens und Gründer der weltweiten TOS-Dienste (Christliches Hilfswerk) sowie die IRGW.

Insgesamt kamen [100.000 Euro](#) zusammen, die dem Projekt Communities 2Gether zugeführt werden und zur Stabilisierung besonders vom Terror betroffener Gemeinschaften beitragen sollen.

Den gelungenen Abend genossen auch die [Rabbiner Yehuda Pushkinu](#) und [Mark Pawlowski](#); [Rami Suliman](#), Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden (IRG-Baden) und Richter am Landesverfassungsgerichtshof; [Frank Clesle](#), Leiter der Zedakah-Zentrale; und [Bernd Morlock](#), Vorsitzender des Deutsch-Israelischen-Freundeskreises im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V. | [syr/jb](#)



Die Schäden an Häusern und Infrastruktur nahe der libanesischen Grenze sind unübersehbar.

Fotos: KH

ES BERICHTEN:

Dror Tankus,
Delegierter des
Keren Hayesod

und

Jakob Bajohr,
Keren Hayesod
Berliner Büro

HOFFNUNG UND WIDERSTANDSKRAFT IN ZEITEN DER BEDROHUNG TRÜGERISCHE RUHE IM NORDEN ISRAELS

Die Blätter der Bäume rascheln sanft im Wind, die Felder liegen friedlich unter der Wintersonne, und doch wissen alle hier: Die Ruhe ist trügerisch. In den Kibbuzim des israelischen Nordens, nur wenige Kilometer von der **libanesischen Grenze** entfernt, ist das Leben keineswegs normal. Über Monate hinweg haben Hisbollah-Terroristen die Region täglich mit Raketen und Mörsergranaten bombardiert und **tödliche Drohnen** geschickt – mit einem Ziel: die Menschen Israels zu terrorisieren, ihr Leben in dieser Gegend unerträglich zu machen und gezielt zu töten. Tausende Bewohner sind evakuiert worden, doch viele sind geblieben – aus Überzeugung, aus Verantwortung oder weil sie einfach keine andere Wahl hatten. Zu letzteren zählen auch die Bewohner der acht **Kibbuzim der Vereinigung Hashminiya** (dt.: die Acht)

Da sie wenig mehr als fünf Kilometer von der Grenze entfernt liegen, erhalten sie keine staatliche Hilfe. Die meisten Bewohner sind geblieben, da der Staat ihre

Evakuierung nicht unterstützt – anders als bei den Kibbuzim im Fünf-Kilometer-Radius zur Grenze. Doch weil auch die **Terroristen** jenseits der Grenze um die Evakuierung dieser Dörfer wissen, geraten die acht Kibbuzim von Hashminiya unvermittelt ins Visier und sehen sich einer wachsenden Bedrohung ausgesetzt.



*Monatlang haben
Hisbollah-Terroristen
die Region täglich
mit Granaten
bombardiert.*

Dror Tankus, Delegierter des Keren Hayesod Berlin, hat sich selbst ein Bild von den Herausforderungen und Hoffnungen der Kibbuz-Bewohner gemacht, die hier ausharren. Er traf Menschen mit Schicksalen, die von Mut, Entschlossenheit und Solidarität erzählen.

Im **Kibbuz Kfar Blum** lebt Miriam, die schon als Kind Raketenangriffe erlebt hat. „Ich war sieben Jahre alt, als mein Vater uns in den Schutzraum brachte. Jetzt bringe ich meine Kinder dorthin. Es fühlt sich an, als würde sich die Geschichte wiederholen“, erzählt sie mit traurigem Lächeln. Doch

aufgeben? Das kommt für sie nicht infrage. Miriam hilft dort aus, wo sie gebraucht wird. Sie bastelt mit den Kindern, um sie von der ständigen Anspannung abzulenkten. „Es sind nicht nur die fernen Explosionen, die **Angst** machen. Es ist das Warten dazwischen. Die Ungewissheit. Selbst wenn der Waffenstillstand anhält, können wir nie wissen, was morgen passiert. Wir können uns auf die Ruhe nicht verlassen.“

Aus diesem Grund plant **Keren Hayesod** den Bau besonders verstärkter Schutzräume – bunt und freundlich gestaltet. Doch die Hilfe geht weit darüber hinaus: Über den **Fonds für Terroropfer** unterstützt Keren Hayesod betroffene Familien finanziell und organisiert Therapie- und Unterstützungsmaßnahmen. Medizinische und psychologische Hilfe soll direkt in die Kibbuzim kommen, insbesondere um die Jüngsten machen sich alle Bewohner sorgen: „Viele von ihnen zeigen Symptome von **Angststörungen**, haben Schlafprobleme oder trauen sich nicht mehr nach draußen“, berichtet Yael, die die **Hilfsmaßnahmen** koordiniert. „Wir versuchen, ihnen ein Stück Normalität zurückzugeben.“



Ein Junge aus einem der beschossenen Kibbuzim im Norden.



Vertreter der Kibbuzim und Delegierte des KH im Austausch

GEMEINSAM FÜR EINE SICHERE ZUKUNFT

In den vergangenen Monaten hat Keren Hayesod den Menschen im Süden Israels beigestanden – denen, die den Raketenangriffen aus **Gaza** ausgesetzt waren, die Angehörige, Nachbarn, ihr Zuhause verloren haben oder traumatisiert sind. Dank großzügiger Spender konnten **Schutzräume** gebaut, Familien finanziell entlastet, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen unterstützt und dringend benötigte psychologische Hilfsangebote geschaffen werden. Diese Hilfe war und ist lebensnotwendig.

Auch im Norden des Landes gibt es Familien, die seit Monaten einer **ständigen Bedrohung** ausgesetzt sind. Kinder, die nachts nicht schlafen können, Eltern, die nicht wissen, wie sie die nächste Woche überstehen sollen. Keren Hayesod macht deutlich: Der Norden Israels wird nicht vergessen. Auch hier ist dringend Hilfe nötig, um den Menschen Sicherheit und Hoffnung zu geben. | **Dror Tankus / Jakob Bajohr**

Wir gratulieren Keren Hayesod zu

**70 JAHRE SEIT DER
NEUGRÜNDUNG IN DEUTSCHLAND**

und wünschen allen Freunden und Bekannten
ein friedliches und frohes Pessach-Fest!

CHAG PESSACH SAMEACH!

 Jüdische Gemeinde
Frankfurt/M





KEREN
HAYESOD
היִסוּד הַיָּסוֹד
Für die Menschen Israels



Amigour ...

... Ihre Hilfe für Holocaustüberlebende.

Ihre Hilfe für in Not geratene Senioren wird dringend benötigt!

Mit einem Dauerauftrag können Sie einem alten Menschen in Israel regelmäßig helfen.

Spendenkonto:

Keren Hayesod e.V. · www.keren-hayesod.de

Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822

Verwendungszweck: Hilfe für Holocaustüberlebende

WECHSEL IM DELEGIERTEN-TEAM DES KEREN HAYESOD

KEREN
HAYESOD
היטוד
Für die Menschen Israels

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50
BIC:
HELADEF1822

Beim Keren Hayesod in Berlin hat Rafi Heumann den Delegierten-Staffelstab nach sechs Jahren an **Dror Tankus** weitergegeben. Der 53-Jährige kommt ursprünglich aus Tel Aviv, lebt aber seit einigen Jahren mit seiner Frau und den drei Kindern in Givataim: „Zurzeit bin ich noch Vorreiter, also alleine in Berlin, ich hoffe aber sehr, dass meine Frau und meine jüngste Tochter demnächst dazustoßen.“

Bis zum 7. Oktober war Dror im Marketingbereich tätig. Zuerst in der Werbeindustrie, dann arbeitete er als Chief Marketing Officer bei einer Holding Company, die in zahlreiche Start-Ups investiert hat. (Eine Holding ist selbst nicht operativ tätig, sondern hält lediglich Beteiligungen an operativ tätigen Gesellschaften).

Dror: „Der 7. Oktober hat mich wie das ganze Land erschüttert. Mein Sohn hatte gerade seinen Pflichtdienst bei einer Kampfseinheit begonnen. Ich spürte einen Drang, etwas an meinem Leben zu verändern – dass die Zeit gekommen war, meinem Land zu dienen. Keren Hayesod kam mir gut gelegen. Da ich in meiner Kindheit einige Jahre in Düsseldorf verbracht habe und später auch das Privileg hatte, in München an der LMU meinen M.A zu machen, sind ganz gute Deutschkenntnisse vorhanden. Der Wechsel passte also perfekt. Ich kann meine Erfahrungen und Kenntnisse jetzt bestens für meine Landsleute einsetzen. Vor allem will ich schildern, in welcher schwieriger Situation Israel steckt. Und natürlich auch Werbung machen für dieses wunderschöne Land und seine Menschen.“

Nach zwei Jahren hört **Eddy Wuhl** als Delegierter für Hessen, Nordrhein-Westfalen, West- und Mitteldeutschland auf. Während seiner Zeit wurde der Gala-Abend mit dem früheren israelischen Premierminister Naftali Bennett und dem Terrorismusexperten Professor Peter Neumann aus London organisiert. Ein Mega-Event in der Frankfurter Jüdischen Gemeinde, an dem über 300 Gäste teilgenommen haben, darunter viele hochrangige Spenderinnen und Spender. Alles Gute, Eddy!

Sein Nachfolger im Frankfurter Büro ist **Daniel Friedlender**, in Israel geboren, verheiratet und Vater zweier kleiner Söhne. Er hat viel zu wenig Zeit, um in Büchern zu schmökern, sich Kunst und Geschichte zu widmen, neben Reisen sein liebstes Hobby. Wie alle mitfühlenden Menschen hat das Massaker der Hamas-Terroristen vom 7. Oktober 2023 auch den 36-Jährigen verändert: „Der Horror hat sich tief in mein Herz gebrannt. ... Unschuldige Leben wurden brutal ausgelöscht, Familien zerstört, und für die, die überlebt haben, bleibt nichts als Schmerz und Verlust. Es genügt nicht, nur mitzufühlen – wir müssen ihre Last gemeinsam tragen und lindern.“

Da therapeutische, medizinische und finanzielle Hilfsangebote für Opfer terroristischer Gewalt seit Langem zu seinem Portfolio gehören, konnte der Keren Hayesod innerhalb kürzester Zeit reagieren. Sein „Fonds für die Opfer des Terrors“ hat 10.000 Familien Soforthilfe leisten können – zugeschnitten auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen. So sind es denn auch die maßgeschneiderten Projekte, die Daniel tief beeindruckt haben.

„Besonders berührt hat mich das Projekt Maslan. Dieses Zentrum im Negev bietet seit über 30 Jahren Hilfe bei sexueller Gewalt und Übergriffen gegen Frauen und Mädchen an. Hier erhalten Menschen, die am 7. Oktober Opfer sexueller Gewalt geworden sind, intensive psychotherapeutische Behandlung von bestens geschultem Personal. Langfristige Begleitung der Betroffenen und rund um die Uhr erreichbare Fallmanagerinnen ergänzen das Programm. Die Schicksale, mit denen das Team Tag für Tag konfrontiert ist, sind unfassbar erschütternd.“

... Mein Engagement bei Keren Hayesod ist meine Antwort an eine Welt, die unbegreiflich grausam sein kann. Bitte helfen Sie weiterhin, die Nöte der Überlebenden zu lindern und Brücken der Hoffnung für die Menschen in Israel zu bauen.“ | [abl](#)



Dror Tankus



Daniel Friedlender



CONREC

... immer besser recyceln



www.conrec.de



CONREC ..immer besser recyceln

► Zeit für ein neues Entsorgungskonzept

Nachhaltiges Wirtschaften ist das besondere Merkmal unserer Aktivitäten. Aus den Abfällen produzieren wir Baustoffe, Rohstoffe und Brennstoffe. Dadurch reduzieren wir den CO₂-Ausstoß und schonen die Umwelt.

Gleichzeitig erfüllen wir hohe Qualitätsstandards bei unseren Kunden. Neben einer großen Vielfalt an Containertypen, setzen wir Maßstäbe bei Schnelligkeit und Zuverlässigkeit, arbeiten 6 Tage pro Woche und alles zu einem optimalen Preis.

Gerne steht Ihnen unser Vertrieb für Fragen zur Verfügung.

Telefon 0 61 06 / 84 02-0

www.conrec.de

AUF WIEDERSEHEN, BERLIN – SCHALOM, JERUSALEM

Nach sechs Jahren als Delegierter des Keren Hayesod hat Rafi Heumann Berlin verlassen, um in Israel stellvertretender Europa-Direktor bei KH zu werden. Zum Abschied hat er der Jüdischen Allgemeinen ein Interview gegeben.



Was war für Sie das herausragende Erlebnis in dieser Zeit?

Die Brit Mila unseres Sohnes. Als Enkel von Holocaust-Überlebenden war es für mich ein Moment des Sieges und der Kontinuität, die Brit Mila in einer Synagoge in Berlin zu feiern.

Was hat sich nach dem 7. Oktober an Ihrer Arbeit geändert?

Alles. Viele neue Spender sind zu uns gekommen. Als Israeli hat es mich sehr berührt zu sehen, wie viele Menschen Israel unterstützen möchten. Privatpersonen und deutsche Unternehmer haben sich Mühe gegeben, den Menschen in Israel beizustehen. Ich bin zutiefst dankbar für die überwältigende Unterstützung und Solidarität, die wir erfahren haben. In dieser dunklen Zeit gibt es nicht viele Gründe, optimistisch zu sein, aber unsere Spender sind ein großes Licht in dieser Dunkelheit. Das wärmt mein Herz.

Welche Projekte möchte KH fördern?

Unsere große Stärke als nationale Institution ist, dass wir unsere Projekte stets an die aktuelle Situation anpassen. Wo die Not am größten ist, dort unterstützen wir. Derzeit liegt unser besonderer Fokus auf dem Wiederaufbau im Süden: Das entsprechende Projekt nennt sich Communities 2Gether. Und auf der Unterstützung der Terroropfer vom 7. Oktober 2023 – insbesondere von dem psychotherapeutischen Team des Projekts Maslan, das Kindern und Frauen hilft, die sexuelle Gewalt erfahren haben. Die Geschichte und Bilder kennen wir alle. Wie kann man aus solchen Situationen zurück ins Leben kommen? Das wird für uns alle eine Herausforderung.

Sie sind in der Schweiz aufgewachsen, zogen als Kind nach Israel. Sie sind aus der Diaspora zurück nach Israel. Wie hat sich das Land verändert?

Israel hat sich in den vergangenen sechs Jahren verändert. 2023 war ein dramatisches Jahr, auch schon vor dem 7. Oktober. Am Anfang des Jahres stand die Justizreform im Fokus. Aus vielen Gründen befindet sich Israel derzeit in einer der schwierigsten Situationen seit 1948. Yitzhak Rabin hat einmal gesagt, dass Israel keine Goldminen, kein Öl und keine Diamanten hat. Es ist arm an natürlichen Ressourcen. Aber es besitzt ein seltenes menschliches Potenzial. Da stimme ich hundert Prozent zu. Unser größtes Glück ist der

gute Charakter der Menschen in Israel. Ich weiß, dass es ein bisschen dauern wird, aber Israel wird wieder auf den richtigen Weg kommen.

Wahrscheinlich wird Israel noch viel mehr Unterstützung als in der Vergangenheit brauchen, der Krieg kostet Geld. Wird KH dadurch noch wichtiger?

Am 7. Oktober wurde klar, wie wichtig es ist, dass es KH gibt. Israel ist seit fast eineinhalb Jahren im Krieg, und es gibt Gebiete, die evakuiert sind. Das stellt auch eine finanzielle Katastrophe dar. Tausende von jungen Menschen sind Langzeitreservisten, was ihr persönliches Leben sowie ihre Arbeit oder Geschäfte stark beeinflusst. Beim Wiederaufbau spielt KH eine zentrale Rolle. Damit meine ich nicht nur den physischen Wiederaufbau, sondern auch die menschliche Heilung. Deshalb war es auch für mich persönlich wichtig, bei KH zu bleiben.

Als Jurist haben Sie drei Jahre als Politikberater in der Knesset gearbeitet. Helfen Ihnen Ihre Erfahrungen?

Ja. Diese Zeit hat mir wertvolle Einblicke in die politischen Prozesse und die Kunst des Koalitionsaufbaus vermittelt. Ich habe gelernt, wie man Projekte und Gesetze erfolgreich voranbringt und wie man effektiv mit verschiedenen Parteien und Interessengruppen zusammenarbeitet. Diese Erfahrungen helfen mir, strategische Entscheidungen zu treffen, effektive Allianzen zu schmieden und gemeinsame Ziele zu erreichen.

Was fehlt Ihnen in Israel?

Ehrlich gesagt war der Abschied aus Berlin schwierig. In den vergangenen sechs Jahren habe ich gelernt, Berlin zu lieben, und heute betrachte ich es als eine der besten Städte der Welt. Es gibt so viele verschiedene Ecken, und jeder kann sich in seiner Ecke wohlfühlen. Auf jeden Fall werde ich unsere treuen Spender vermissen. Es war für mich eine riesige Ehre, so besondere Menschen kennenzulernen und mit ihnen befreundet zu sein. Ich hoffe, wir bleiben weiterhin in Kontakt. Es mag vielleicht lustig klingen, aber ich vermisse auch die Spielplätze. Ich finde sie so einfach, aber sie sind perfekt ausgestattet, und die Ruhe – es ist so ruhig! In einer leeren Bibliothek in Israel ist es lauter als auf einem vollen Spielplatz mit Kindern in Berlin.

Christine Schmitt, Jüdische Allgemeine



Ohne das Net@-Programm des KH hätten viele Jugendliche keine Chance auf eine Ausbildung.

ES SCHREIBT:

Angelika Brecht-Levy ist die Redakteurin im Team des KH-Journals

NACH DER SHOAH: 70 JAHRE KEREN HAYESOD DEUTSCHLAND MEILENSTEINE FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

Kaum zu fassen – der Keren Hayesod Deutschland blickt 2025 auf **70 Jahre erfolgreiche Arbeit** zurück. Eigentlich liegt die Geburtsstunde der deutschen „Verinigten Israel Aktion“ im Jahr 1921, als eine KH-Kampagne während der Vorbereitung des 12. Zionistischen Weltkongresses in Karlsbad startete. 1922 gründete sich ein „**Neutrales Keren Hayesod-Komitee**“, das Zionisten und Nicht-Zionisten unter dem Dach der „Palästina-Freunde“ vereinte. Unter dem Terror-Regime der Nationalsozialisten gingen mit der Pogromnacht für alle jüdischen Organisationen die Lichter aus. 1941 wurde der Verein aus dem amtlichen Register in Berlin-Charlottenburg gelöscht.

Nach der Shoah konnte es nach Auffassung der Zionistischen Weltorganisationen in Deutschland kein jüdisches Leben mehr geben. Die Gemeinden wurden nicht anerkannt – obwohl die Mitglieder bereits eifrig sammelten und spendeten. Beim

Zionistischen Weltkongress 1951 gab es keine Vertretung aus Deutschland. „Juden, die nach 1945 nach Deutschland remigriert waren, mussten sich mit dem Vorwurf auseinandersetzen, in das Land der Täter zurückgegangen zu sein. Es gab eine weltweit verbreitete Abscheu der Juden gegenüber Deutschland, dem Land der Mörder, die sich auch auf die in Deutschland lebenden Juden erstreckte. Sie entsprach quasi einem religionsgesetzlichen Bann, auch wenn ein solcher von niemandem verfügt worden war“ (aus: Henry Ormond – Anwalt der Opfer, Campus Verlag, S. 19).

”

*»Wer Hilfe braucht,
wird unterstützt –
Juden, Muslime, Christen,
Beduinen und Drusen,
sie alle gehören zu Israel.«*

Diesen Bann wollte Mendel Karger-Karin brechen. Er war früh nach Palästina ausgewandert, in den 30er Jahren unter Lebensgefahr immer wieder zu geheimen Missionen nach Deutschland zurückgekehrt. Seine Freunde wie der Rechtsanwalt **Henry Ormond** bewunderten den zähen Burschen: Was er sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, erreichte er auch.



In guten Händen: ein Mädchen mit Behinderung im Reha-Dorf ADI Negev-Nahalat Eran

Jetzt fragte er sich: Warum sollte der junge Staat Israel auf die Unterstützung der deutschen Juden verzichten? Seine Pläne gehen auf: Ende 1953 wird die Zionistische Organisation wiederbelebt, am **15. Februar 1955** beantragen die Gründungsmitglieder des KH Deutschland die Wieder-Eintragung ins Vereinsregister. Darunter sind illustre Namen wie **Heinz Galinski**, Regisseur **Fritz Kortner**, der Gynäkologe **Professor Herbert Lewin**, Filmproduzent **Artur Brauner**. Ende des Jahres wird der Sitz des Vereins von Berlin nach Frankfurt verlegt. Es ist geschafft – die offiziellen Stellen in Israel erkennen die jüdische Gemeinschaft in Deutschland an. Karger-Karin legt ein erstaunliches Zeit-Management an den Tag: Außer dem KH reorganisierte er auch den KKL und die Jugend-Alija.

Seit Mitte der 1950er Jahre war der renommierte Frankfurter **Anwalt Ormond** als Treuhänder für den Keren Hayesod tätig, „eine **1920** in London gegründete zionistische Organisation, die Spendengelder für die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina sammelte und auch nach der Staatsgründung **1948** weiterhin finanzielle Unterstützung für Israel mobilisierte. Er schrieb: „Ich habe nie aus meiner Meinung ein Hehl gemacht, dass gerade die in Deutschland lebenden Juden – ohne Rücksicht darauf, ob sie in diesem Land früher gelebt haben oder erst nach dem Ende der Hitler-Herrschaft hier eingewandert oder gar aus Israel

zurückgekehrt sind – in besonderem Maße und mehr als die in anderen Ländern ansässigen Juden verpflichtet sind, für Israel finanzielle Opfer zu bringen.“ (Henry Ormond – Anwalt der Opfer, S. 20)

In den vergangenen **70 Jahren** haben sich die Aufgaben des Keren Hayesod ständig gewandelt. Nach der Gründung Israels wollten die Juden in Deutschland den Aufbau des jungen Staates vorantreiben, jeder gab, was er erübrigen konnte. Der Fokus der deutschen Büros in Berlin, Frankfurt und München lag auf der Integration der Juden aus Äthiopien, der **Alija** aus der früheren Sowjetunion und später aus der Ukraine. Während der **zweiten Intifada** (2000) galt es, Tausende Opfer von Terroranschlägen zu versorgen. Deutsche Spenden ermöglichen die Unterbringung sozial schwacher älterer Menschen, darunter viele Holocaust-Überlebende, im betreuten Wohnen von **Amigour**. In Be'er Sheva entstehen Seniorenapartments mit Hilfe des **Fritz-Bauer-Projekts**, das den Namen und die Arbeit des unbeugsamen Hessischen Generalstaatsanwalts auch in Israel bekannt machte.

Jugenddörfer und die Projekte von „**Zukunft der Jugend**“, **Net@** oder „**Eden**“ im Kibbuz Carmiya kümmern sich um benachteiligte junge Menschen in problematischen Lebenssituationen. **ADI Negev-Nahalat Eran** ist ein einzigartiges Rehabilitationsdorf, das The-

KEREN קרן
HAYESOD היסוד
Für die Menschen Israels

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822



KEREN כֶּרֶן
HAYESOD הַיֶּסוֹד
Für die Menschen Israels

SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:

DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822

rapieeinrichtungen, ein Wohnheim für Kinder und Erwachsene mit schwersten Behinderungen, ein Reha-Krankenhaus und sonderpädagogische Einrichtungen umfasst. Es bringt Juden, Drusen, Muslime, Christen und Beduinen, **Religiöse und Säkulare** zusammen – sowohl unter den Bewohnern als auch im Team. Inklusion und das Prinzip der „Reparatur der Welt“ (Tikkun Olam) werden hier tagtäglich gelebt. **ADI** bietet nicht nur bestmögliche Pflege und Therapie, sondern auch einen Ort, an dem Liebe, Akzeptanz und gegenseitiger Respekt die Grundlage für ein besseres Miteinander bilden. Im ökologischen Bildungsdorf **Nitzana** hat der Klimaschutz Priorität.

Nach dem mörderischen Überfall der Hamas-Terroristen am **7. Oktober 2023** änderte sich der Fokus dramatisch. Der Keren Hayesod startete eine nicht nur deutschland-, sondern weltweite Notfallkampagne, um den traumatisierten, verletzten Menschen über den **Fonds für Terroropfer** in Zusammenarbeit mit den Rettungsorganisationen **Magen David Adom** (MDA) und United Hatzalah schnelle Hilfe zukommen zu lassen. Keren Hayesod unterstützt Opfer terroristischer Gewalt und deren Angehörige mit der Vermittlung medizinischer und psychologischer Behandlungen, Traumatherapie und Erholungsmaßnahmen sowie mit finanziellen Soforthilfen, etwa zum Ausgleich etwaiger Lohnausfälle infolge einer zeitweisen Berufsunfähig-

keit. Außerdem Aktionen, um von **Gewalt und Terror** traumatisierten Kindern Erholung und Ablenkung zu ermöglichen, sowie Hilfe für evakuierte Familien aus Israels Randgebieten. Unterstützung für und Zusammenarbeit mit den wichtigsten Rettungsdiensten Israels, Hilfsorganisationen und Krankenhäusern.

Zusammen mit dem „Forum für Geiseln und vermisste Familien“ intensivierte der Keren Hayesod seine Anstrengungen, den betroffenen Angehörigen emotionale Betreuung und individuelle psychologische Behandlung zu ermöglichen. In ihrer verzweifelten **Ausnahmesituation** schaffen es viele Familien nicht, die Warnsignale ihrer eigenen Psyche zu beachten. Stress, Angst- und Panikzustände sind häufig die Folge. Eine auf die individuellen Bedürfnisse einer Familie zugeschnittene **Psychotherapie** über einen Zeitraum von 18 Monaten soll diesen Menschen helfen, ihre Resilienz zu stärken und eine Stütze sein auf dem Weg zurück ins Leben.

Im Fokus von „**Communities 2Gether**“ steht die **psychische Rehabilitation** jedes Einzelnen und das gesellschaftliche Zusammenwachsen. In den Kibbuzim und Ortschaften, die am 7. Oktober überfallen und zerstört wurden, fördert Keren Hayesod die Wiederherstellung kommunaler und persönlicher Widerstandsfähigkeiten lokaler Gemeinden, ihrer Bewohner und ihrer Vertreter.

Das Paar aus dem betreuten Wohnen von Amigour wirkt sichtlich zufrieden.



Seit über 30 Jahren bietet **Maslan**, das „Zentrum für Hilfe bei sexuellen Übergriffen und häuslicher Gewalt im Negev“, Opfern sexueller Gewalt Hilfe an. Aktuell sind 61 Prozent der von Maslan betreuten Menschen Opfer der sexuellen Gewalt von Hamas-Terroristen am 7. Oktober geworden. Die Nachfrage nach Therapieplätzen und Unterstützung übersteigt die Kapazitäten der NGO. Mitarbeiterinnen und Freiwillige sind überlastet. Maslan braucht dringend Unterstützung.

Der „**Fonds für Terroropfer**“ lässt Opfern von Gewalt, Terrorismus und **Raketenangriffen** direkte finanzielle Hilfe schnell und unbürokratisch zukommen, die die Unterstützung durch staatliche Stellen ergänzt. Neben finanzieller Unterstützung schließen die Leistungen des Fonds unter anderem die Organisation medizinischer und psychotherapeutischer Dienstleistungen, Schritte zur Überwindung erlittener **Traumata**, Stipendien, Angebote zur Bewältigung des Alltags sowie Trauerbegleitung mit ein.

Studien belegen, dass ein schweres emotionales Trauma tiefgreifende Auswirkungen auf die geistige und emotionale Entwicklung eines Kindes haben kann, die sein Sicherheitsgefühl beeinträchtigen und zu Trennungsangst, Schlafstörungen, verminderter Konzentration, Reizbarkeit und **Depression** führen können. Kinder, die mit Terror und Krieg konfrontiert waren, finden in speziellen, vom Fonds eingerichteten Camps Abstand und Erholung. Dieses Programm bietet ihnen eine sichere Pause von den **Schrecken des Krieges** und gibt ihnen die Möglichkeit, zu heilen und zu wachsen. Besuche in Vergnügungsparks, Museen oder Streichelzoos Wanderungen und Badeausflüge sind unbezahlbare Momente für Kinder, in denen sie lernen können, konstruktiv auf Krisen zu reagieren und dabei neue Freundschaften zu schließen.

Seit 2023 ist der Keren Hayesod Deutschland auch in Stuttgart mit einem Büro vertreten (siehe Impressum). Die Spendenorganisation war, ist und bleibt eine der wichtigsten Brücken zwischen jüdischen Menschen, den Freunden Israels und den Menschen in Israel. Wer



Eine Familie, die schnelle Hilfe vom Fonds für die Opfer des Terrors erhielt.

Hilfe braucht, wird unterstützt – Juden, Muslime, Christen, Beduinen und Drusen, sie alle gehören zu Israel. Keren Hayesod verteilt keine Almosen. Alle Projekte orientieren sich an den besonderen Herausforderungen der israelischen Gesellschaft, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung zu ermöglichen. Die **KH-Familie** bildet eine starke Gemeinschaft in gegenseitiger Verantwortung.

Die Organisation arbeitet unabhängig von Politik und jeweiliger Regierung. Wer Keren Hayesod unterstützt, spendet für die Menschen in Israel, die nach dem 7. Oktober und dem folgenden Mehrfrontenkrieg Langzeithilfe dringend benötigen. | **Angelika Brecht-Levy**

„Lass uns Wunder sehen
wie zur Zeit,
als du aus Ägyptenland zogst.“

Micha 7,15

חג פסח שׁמח

CHAG PESSACH SAMEACH

**Wir stehen uneingeschränkt
an der Seite Israels!**

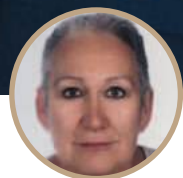
Herzlichst,
Ihre
Internationale Christliche Botschaft Jerusalem
Deutscher Zweig e.V.



www.icej.de · www.faszinationisrael.de · www.arise.icej.de



Abi Springer sel. A. mit Shimon Peres sel. A.



ES BERICHTET:

Angelika
Brecht-Levy
ist die Redakteurin
im Team des
KH-Journals

KURZ VOR SEINEM 100. GEBURTSTAG STARB ABRAHAM SPRINGER SEL. A. DIE MENSCHEN LAGEN IHM AM HERZEN

Am 1. Januar dieses Jahres wäre **Abraham Springer sel. A.** 100 geworden. Das war auch sein erklärtes Ziel, erzählt seine Tochter Sabina Ajzen. Es war ihm nicht vergönnt. Der **elffache Urgroßvater** ist am 28. Oktober mit 99 Jahren gestorben.

Leitmotiv seines spannenden Lebens war das **Engagement für Israel**. 1965 war er bereits Mitglied des KH Berlin Komitees, zwei Jahre später wurde er ins Präsidium gewählt, war lange Jahre **Schatzmeister**. Der Erfolg der großen Spendenkampagne nach dem Sechs-Tage-Krieg war auch ihm zu verdanken. Als erster Deutscher erhielt er den **Yakir-Preis**, die höchste Auszeichnung des Keren Hayesod, für seine „herausragende Führungspersönlichkeit und seine Großzügigkeit als Spender“.

Abraham Springer war einer der Zeitzeugen im Dokumentarfilm **„Transit Berlin“**, der an einen prägenden Teil seines Lebens erinnert. Die Orte, an denen die Geschichte spielt, gibt es nicht mehr. Sie handelt von jüdischen Flüchtlingen aus Osteuropa, die nach dem Krieg in Berlin Station gemacht hatten. Die sogenannten Displaced Persons (DP) – heimatlose Menschen – fanden bis 1948 in drei Lagern in Berlin eine erste Bleibe: in

Wittenau, Mariendorf und Schlachtensee. Berlin war der Knotenpunkt ihrer Weiterreise. In den Lagern warteten sie auf die Gründung des Staates Israel, auf ein **Visum** für Amerika oder Australien. Oder einfach nur darauf, in Berlin sesshaft werden zu können.

Wie waren die Flüchtlinge in die westlichen Sektoren im Land der Täter gekommen? Mit Unterstützung der zionistischen Fluchthilfeorganisation **„Bricha“** wurden sie auf Lastwagen, versteckt hinter Benzinfässern, aus Stettin nach Berlin geschmuggelt. Springer war 20 Jahre alt, als ihm mit Mutter, Bruder und Schwester die Flucht bis ins **„DP-Lager Düppel Center“** in Schlachtensee gelang. „90 Prozent der überlebenden Juden wollten das Land verlassen, die Vergangenheit hinter sich lassen“, erzählt er im Film. Sie schafften es, ausgerechnet hier den Neuanfang zu wagen. Die ehemaligen Bewohner sagen, dass das DP-Lager in Schlachtensee das „letzte jüdische Stetl auf deutschem Boden“ war. Sie schildern, wie sie „draußen“ in der zerstörten Stadt mit Russen oder Berlinern (von denen sie „Paketjuden“ genannt wurden) handelten, mit Waren aller Art aus dem gut bestückten Flüchtlingslager, in dem es alles gab, genug Kleidung, Verpflegung und Zigaretten, nur

keine Sicherheit darüber, wann das Warten vorbei sein würde.

Der Kontakt mit der nichtjüdischen Welt vor den Lagertoren beschränkte sich fast nur auf den Tauschhandel auf dem **Potsdamer Platz**. „Ware, Geld, Auf Wiedersehen hieß es. Die Hälfte von uns hat Handel betrieben“, sagt Abraham Springer im Film. Auch wenn es manchen nicht gepasst habe, er habe schließlich Geld verdienen müssen.

In Schlachtensee, nur einen Steinwurf entfernt vom Haus der **Wannsee-Konferenz**, wo 1942 die Vernichtung der Juden beschlossen wurde, gedieh von 1946 an neues jüdisches Leben. „Es war ein Neubeginn unter dem Schutz der Amerikaner, an den ich nur gute Erinnerungen behalten habe“, sagte Springer bei der Premiere des Films. Zu viert bewohnten sie ein 20 Quadratmeter großes Zimmer, zwei Betten konnten tagsüber weggeklappt werden.

Im „**Stetl Schlachtensee**“ wurde Jiddisch gesprochen, gekocht und gebetet wie in Polen. Überhaupt gab es nichts, was es nicht gab. Alle Ideologien und religiösen Strömungen waren vertreten. Hochzeiten, Geburten, Beschneidungen (zeitweise lebten bis zu 850 Kinder in Schlachtensee), und es gab Schulen, Sportvereine, Zeitungen, Orchester, ein Arbeitsamt, ein Kinderheim, eine Krankenstation und das jiddische Theater „**Bade-rech**“, das gute Kritiken in der Berliner Presse bekam. „Mitm Wandersztok in Hand“, „Nathan der Weise“ und „Die Nazis in der Hölle“ – eine wahnwitzige Hitlerparodie auf Jiddisch – wurden gespielt, in der Aula einer Schule in Zehlendorf.

Auch die „Haganah“ war im Lager aktiv und warb Kämpfer an, die hier eine paramilitärische Ausbildung bekamen. Die jungen Zionisten waren auch die ersten, die sich auf den Weg nach Palästina machten, nachdem im November 1947 die Zweistaatenlösung in greifbare Nähe rückte. Als **Ben Gurion** im Mai 1948 den Staat Israel ausrief, hielt es auch sonst niemanden mehr in den Camps. Autokorsos fuhrten hupend durch das Zentrum von Berlin und die ganze Nacht wurde getanzt. „Wir waren unter uns und voller Hoffnung“, fasste Abraham Springer das Leben im DP-Lager zusammen.

Als die Blockade Berlins im Jahr 1948 begann, wurden die drei DP-Lager aufgelöst. Schätzungsweise **120.000 Flüchtlinge** hatten bis dahin in Berlin Station gemacht. Die letzten 6000 verließen mit den leeren Rosinenbomben die Stadt Richtung **Westdeutschland**, von wo aus die meisten weiterzogen nach Israel. Heute ist auf dem Gelände des ehemaligen DP-Lagers an der Potsdamer Chaussee Ecke Lissabon-Allee ein Jugendausbildungszentrum.

Abraham Springer ist in Berlin geblieben. Beim Tanz im Lette-Haus lernte er seine Frau **Jutta sel. A.** kennen. Sie trat zum Judentum über, 1953 heirateten sie. Der Textilkaufmann hatte mehrere Geschäfte in Berlin unter dem Namen „**Eva-Moden**“. Über die Zeit unter den Nationalsozialisten und seinen persönlichen Leidensweg sprach er immer wieder, vor allem mit jungen Leuten.



Jutta und Abi Springer an ihrer Hochzeit

Seinen drei Kindern und den Enkelkindern schärfte er ein: „Sobald eine Diktatur naht, verlässt so schnell wie möglich das Land.“

Berlin, die Zwischenstation, die Transitstelle, war für viele eine Heimat auf Zeit geworden, für Drei- bis Fünftausend aber ein Zuhause. Bis an ihr Lebensende trafen sich einige Freunde aus Schlachtensee fast täglich in einem Café am Kudamm, darunter Moniek Rozenberg, Joel Kuszmacher und Abraham Springer.

In einem Interview mit der Redaktion des Keren Hayesod Journals erzählte Abraham Springer vor einigen Jahren: „Ich habe immer versucht, die mir wichtigen Werte – Familie, Jiddischkeit, Menschlichkeit, ehrenamtliches Engagement – zu leben. Diese Einstellung habe ich auch an die nächste Generation weitergegeben, an meine Tochter **Sabina Ajzen**, die sich in der WIZO engagiert hat, und ihren Mann **Henio**, einen Tiefbau-Ingenieur. Der entscheidende Auslöser für meine verstärkte Mitarbeit beim Keren Hayesod war der **Sechs-Tage-Krieg** von 1967. Damals dachte ich zuerst, das überstehen wir nicht. Der Keren Hayesod aber hat sich sofort gekümmert und uns gezeigt, wie wir Israel unterstützen können.“

Ich komme aus Galizien, aus Tarnobrzeg, einem richtigen Stetl, wie es heute gar nicht mehr existiert. Meine Schwester ging nach Brasilien, sie hatte lange in den USA gelebt, wo mein Bruder 2001 gestorben ist. Vier Jahre später starb meine Frau Jutta. Meine Söhne **Perry** und **Sidney** arbeiteten auf Mallorca. Sabina hat drei Töchter: Laurie und Olivia leben in Berlin, Nora wohnt in London. Meine britischen Urenkel nennen mich „**Großopa**“, nach dem englischen Greatgrandfather. Das gefällt mir richtig gut.“ | **Angelika Brecht-Levy**



HILFE IM NOTFALL
„Schutzräume
retten Leben“



KINDER OHNE
CHANCE
„Zukunft der Jugend“



JUNG UND
GEFÄHRDET
„Jugenddörfer“



STARKES UMFELD
„Junge Gemeinden“



WEITER DURCH
BILDUNG
„Net@ gibt Chancen“



DANK IHRER SPENDE
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS
KONNTE KEREN HAYESOD
ALL DIESE PROJEKTE
UNTERSTÜTZEN

LEBENSABEND
IN WÜRDE
„Amigour“



KINDER MIT
HANDICAP
„Aleh sieht das
Potenzial“



VOLLE
INTEGRATION
„Berufsausbildung für
junge Olim“

GEMEINSCHAFT
ERLEBEN
„Masa“



ALIJA
„Einwanderung aus
aller Welt“



SABINA AJZEN ERINNERT AN IHREN VATER ABI SPRINGER SEL. A.

MITGEFÜHL WAR DER LEITFADEN SEINES LANGEN LEBENS

Mein Vater war in Berlin ein Mann der ersten Stunde, kann man sagen. Lebenslange Freundschaften hat er bereits im DP-Lager Schlachtensee geknüpft. Gemeinsam mit **Heinz Galinski sel. A.** baute er die Jüdische Gemeinde wieder auf, wurde 1967 als Nachfolger von **Armand Büchsenspanner sel. A.** Schatzmeister des KH. Nicht vergessen, sich engagieren, mithelfen, die Liebe zur Familie und zu Israel, Verantwortung und Mitgefühl zogen sich als Leitfaden durch sein langes Leben.

Am 1. Januar 1925 wurde er in eine religiöse Familie in **Tarnobrzeg** geboren, einem Städtchen im Vorland der Karpaten, wo zwei Drittel der Bevölkerung jüdisch waren. Er war gerade drei Monate alt, als er seinen Vater verlor. Seine Mutter musste schwer kämpfen, um ihre vier Kinder durchzubringen, drei Söhne und eine Tochter. 1939 dann die ultimative Katastrophe: Die Deutschen überfielen Polen, Abi und seine Familie flohen nach **Usbekistan**, wo sich das Überleben äußerst schwierig gestaltete.

Die meisten Familienangehörigen, die in Polen geblieben waren, wurden ermordet. Weitere schwere Schicksalsschläge folgten: Sein großer Bruder **Schmiel** starb an Typhus, Abi grub sein Grab mit bloßen Händen. Von da an fühlte er sich für die ganze Familie verantwortlich.

Nach dem Krieg lebte er im **DP-Lager** von Schlachtensee. Bruder, Schwester und Mutter beschlossen, nach Amerika auszuwandern. Abi blieb in Berlin, heiratete seine Jutta, kurze Zeit später wurde ich geboren. Bald darauf sind wir der Familie in die **USA** gefolgt. Dort hat er sich aber nicht wohl gefühlt. Wir kehrten nach nicht einmal einem Jahr wieder nach Berlin zurück. Hier kamen kurz nacheinander meine beiden Brüder zur Welt. **Perry Tod** vor acht Jahren hat ihn schwer getroffen.

Auch wenn danach die eigene Familie und die Gründung einer **Existenz** – er betrieb Bekleidungsgeschäfte – im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit stan-



Abi Springer mit seinen elf Urenkeln

den, fand er immer Zeit für das ihm wichtige bewusste jüdische Leben. Er legte großen Wert darauf, den Staat Israel zu unterstützen, wo er nur konnte. Über 50 Jahre lang hat er **aktiv beim Keren Hayesod** mitgearbeitet. In Jerusalem erhielt er den Yakir-Preis, die höchste Auszeichnung des Keren Hayesod.

Politik war sein Steckpferd. Er liebte es, Leute im Park zu treffen, zu kommunizieren. Menschen zu helfen war ihm eine Selbstverständlichkeit, er war sehr großzügig, selbst aber bescheiden. Ungerechtigkeiten konnte er nicht aushalten. Seine Besuche bei Kranken oder Hilflösen, sein Vermitteln bei Streitigkeiten, sein **soziales Engagement**, sein Einsatz gegen jede Form von Ungerechtigkeit sowie seine Liebe und Solidarität zum Staat Israel sind auch für mich der Leitfaden für mein persönliches Handeln.

Er war ein wundervoller Vater, Großvater und Urgroßvater von elf Urenkeln und wäre so gern 100 Jahre geworden, um ein schönes Fest mit allen zu feiern. Nach schweren Wochen hat er uns aber am 28. Oktober 2024 verlassen. | **Aufgezeichnet von Angelika Brecht Levy**



קרן היסוד
KEREN HAYESOD
Für die Menschen Israels
Seit 1955 wieder in Deutschland

DU BIST NICHT ALLEIN.



KEREN-HAYESOD.DE



Keiner bleibt zurück. Gemeinsam stärken wir Israels Jugend und gemeinsam verwirklichen und verteidigen wir unsere Werte – für die Zukunft.

KEREN HAYESOD steht für die größte Crowdfunding-Bewegung der Geschichte. Millionen Menschen weltweit machen mit ihm seit 105 Jahren Wunder wahr. Zu allen Zeiten und erst recht heute stehen wir zusammen als große und starke Gemeinschaft an der Seite der Menschen Israels. Als Teil Israels. Wehrhaftigkeit, Widerstandskraft und Erneuerung erwachsen aus unserem Zusammenhalt. Gemeinsam stehen wir auf den Schultern von Giganten. **Mit Keren Hayesod bist du nicht allein.**

FÜR SIE GELESEN

FLUCHT IN LETZTER SEKUNDE ANS ANDERE ENDE DER WELT

Ganz aus der Sicht eines Kindes und Jugendlichen hat Manfred Eisner, im Mai 1935 in München geboren, die Flucht seiner Familie vor der [Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten](#) aufgeschrieben. So wird aus dem erzwungenen Abschied, der sein Leben rettet, ein Abenteuer, das ihn und seine Mutter von Bayern zuerst nach England bringen soll, was aber am Ausbruch des Krieges scheitert. Sein Vater, der bekannte Kapellmeister und Komponist [Erich \(Erck\) Eisner](#), war aus dem Konzentrationslager Dachau entkommen und auf die britische Insel geflüchtet. Manfred und seine Mutter wagen in letzter Sekunde den Aufbruch nach Bolivien, eines der wenigen Länder, das jüdischen Menschen 1940 noch Zuflucht bietet. Nach einer dramatischen Odyssee findet die Familie in [La Paz](#) wieder zusammen.

Die Erwachsenen tun sich schwer mit der Integration in dem südamerikanischen Land. Manfred jedoch findet die Welt des Exils spannend, es gelingt ihm, sich schnell und unvoreingenommen der neuen Umgebung anzupassen. Er findet immer wieder Freunde, entdeckt die Natur, das fremde Obst und Gemüse auf den lokalen Märkten, ist fasziniert von der Region auf 3652 Meter Höhe über dem Meeresspiegel. Der Vater trauert seiner [Dirigentenkarriere](#) nach, wie soll er musikalisch in diesem „kulturellen Brachland“ überleben? Befreundete Immigranten schaffen es, den verzweifelten Kapellmeister aufzurichten. Er beginnt, wichtige Beziehungen bis zur ersten Politikerriege zu knüpfen. Schließlich erreicht er, dass ihm die Gründung des Nationalen Symphonieorchesters übertragen wird, dem er bis zu seinem Tod im Jahr 1956 vorsteht. Zum Dank widmet Erich Eisner seinem Zufluchtsland den Lobgesang Cantata Bolivia.

Ein Freund des Vaters, [Hans Paul Süß](#), war Delegierter der Jewish Agency. Als die Abstimmung in der UNO über die Gründung eines eigenen jüdischen Staates anstand und es auf jede einzelne Stimme ankam, baten Süß, Eisner und der gemeinsame Freund [Dr. Hermann Hirsch](#) den bolivianischen Präsidenten Enrique Hertzog um eine Audienz. Sie erreichten, dass Bolivien mit „Ja“ stimmte.

Manfreds Mutter verlässt nach dem Tod ihres Mannes Bolivien Richtung Deutschland. Der Sohn folgt ihr 1957. Er schildert die emotionale Zerrissenheit und das [Misstrauen](#) gegenüber den Deutschen. Dennoch gelingt es ihm mit der Zeit, in seinem Geburtsland erfolgreich Fuß zu fassen. Er will es keinesfalls erneut jenen überlassen, die ihn und seinesgleichen verachten oder verfolgen.

Im Mai wird Manfred Eisner 90, und er hat seine Erinnerungen so lebendig zu Papier gebracht, als seien Kindheit und Jugend erst gestern zu Ende gegangen. Die Schilderungen des Lebens in [Bolivien](#) sind von großer Zuneigung zu diesem Land geprägt, von Respekt und Warmherzigkeit. Dabei vergisst er keinen aus dem Familien- und Freundeskreis, schildert ihre Geschichten aus Deutschland und aller Welt, die mal glücklich, oft aber auch furchtbar in den [Todeslagern der Nazis](#) enden. Absolut lesenswert! | [abl](#)



Manfred Eisner:
Verhasst-geliebtes
Deutschland,
Chronik einer
deutschen jüdischen
Familie.
Hentrich & Hentrich,
262 Seiten,
28 Euro

CHAG PESSACH SAMEACH!

WIR WÜNSCHEN ALLEN FREUNDEN UND BEKANNTEN IM IN- UND AUSLAND
EIN FRIEDLICHES UND KOSCHERES PESSACH 5785

DANIEL, SIMONE UND YARON LEWIN

Danfol

All in plastics

DANFOL
All in plastics

Große Bockenheimer Straße 21
60313 Frankfurt/M.

Telefon: +49 69 50 68 46 01
danfol@danfol.eu



CHAG PESSACH SAMEACH!

Die Sächsischen Israelfreunde wünschen allen Mitarbeitern von Keren Hayesod
viel Kraft für alle Aufgaben am Volk Israel.

Wir rufen Ihnen in dieser noch immer schweren Zeit zu: „Am Israel Chai“
und wünschen allen unseren jüdischen Freunden
ein frohes, friedvolles Pessach 5785.

www.zum-leben.de



חג פסח שמח

**Wir wünschen allen Freunden des Keren Hayesod
in dieser so schwierigen Zeit
ein gesundes und friedliches Pessachfest 5785.**

Chag Pessach sameach!

Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R.

Jüdische Gemeinde Braunschweig K.d.ö.R.
Jüdische Gemeinde Delmenhorst e.V.
Jüdische Kultusgemeinde für Göttingen und Südniedersachsen e.V.
Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R.
Jüdische Gemeinde Hildesheim e.V.
Jüdische Kultusgemeinde zu Hildesheim e.V.
Jüdische Gemeinde im Landkreis Schaumburg e.V.
Jüdische Kultusgemeinde im Landkreis Hameln-Pyrmont e.V.
Jüdische Gemeinde zu Oldenburg e.V.
Jüdische Gemeinde Osnabrück K.d.ö.R.
Jüdisch-bucharisch-sefardisches Zentrum Deutschland e.V.
Orthodoxe Jüdische Gemeinde zu Wolfsburg e.V.

CHAG PESSACH SAMEACH!

Nicole und Boris Schulman
wünschen Keren Hayesod
bei der wichtigen Arbeit für Israel viel Erfolg
und ein koscheres Pessach 5785.

חג פסח שמח

GUTEN APPETIT – B'TE AVON

SAFTIGER SCHOKOKUCHEN OHNE MEHL UND NÜSSE

An Pessach sind Mehl und Hefe aus Küche und Speisekammer verbannt. Trotzdem müssen wir nicht auf Kuchen verzichten.

Wir haben einen Schokokuchen ohne Mehl ausfindig gemacht, der so ungeheuer schokoladig, weich und schlotzig ist, dass er auch als Dessert durchgehen könnte.

Er besitzt einen fast flüssigen Kern, der auf der Zunge zergeht, und ist dazu noch sehr schnell zuzubereiten.

Das Rezept enthält als einzige „trockene“ Zutat neben dem Zucker gemahlene Mandeln, die für eine wunderbare Konsistenz sorgen.

Zutaten für eine 24-cm-Springform:

- 240g Butter
- 240g Zartbitterschokolade gehackt
(auf Qualität achten)
- 5 mittelgroße Eier
- 100g Zucker
- 100g brauner Zucker
(insgesamt also 320 g Zucker)
- 2,5 Prisen Salz
- 1 großzügige Prise gemahlene Bourbon-Vanille
- 240g gemahlene Mandeln
- 2,5 Teelöffel Backpulver
- 1 großzügiger Esslöffel Kakao



Zubereitung

- Die Butter mit der klein gehackten Schokolade im heißen Wasserbad oder normal im Topf **bei niedriger Hitze** schmelzen lassen. Dabei ständig umrühren.
- Ofen auf **180 Grad Ober- und Unterhitze** vorheizen. Eine Springform einfetten und mit etwas Kakao bestäuben.
- Eier mit den beiden Zuckersorten, Vanille und Salz leicht **schaumig schlagen**. Die Mandeln mit Backpulver und Kakao im Wechsel mit der flüssigen Butter-Schokolade-Mischung unterrühren. Teig in die Form gießen.
- Kuchen **ca. 30–35 Minuten backen** und 5 Minuten im ausgeschalteten Ofen stehen lassen. Vor dem Anschneiden mindestens 15 Minuten in der Form abkühlen lassen. Wer sich beherrschen muss, weil Gäste erwartet werden: man kann den Kuchen auch gut über Nacht im Kühlschrank durchziehen lassen (auch wenn's schwerfällt). | KH

KEREN
HAYESOD
היטוד
Für die Menschen Israels

**SPENDEN
SIE AN UNS!**

Frankfurter
Sparkasse
IBAN:
DE84 5005
0201 0200
5454 50

BIC:
HELADEF1822



MANUEL NYMAN
RECHTSANWALT

Marienbader Straße 13
14199 Berlin (Germany)

חג פסח שמח

Telefon	+49 30 233 27 67-0
Telefax	+49 30 233 27 67-9
Mobil	+49 172 3000 541
Mail	info@ra-nyman.de



KEREN HAYESOD GRATULIERT

ZUM JUBILÄUMSGEBURTSTAG

Sammy Endzweig
Dr. Florian Janis
Miriam Korn
Jeremy Rapaport
Alexander Rosenkranz
Isy Salzberg
Nathalie Scher-Kahn
Ruth Zandberg

ZUR HOCHZEIT

von Lena und Tibor
der Großmutter Marianne Thielker
sowie den Familien Reker und Pammé

ZUR GEBURT

ihrer Tochter Noa Lucile
den Eltern Heinz und Ann-Caroline Reuss

ihrer Enkeltochter Yarden
den Großeltern Baruch und Gaby Grüngras
sowie den Eltern Aline und Ben

ihrer Tochter Ela Sara den Eltern Rachel und Onur
sowie den Großeltern Freia und Alfred Gerczikow

ihres Sohn Samuel Lion den Eltern
Lisa und Barry Norman sowie den Großeltern
Dr. Gabriela Hardt und Dr. Peter Neumann

KEREN HAYESOD NIMMT ABSCHIED

Adrian Bercovici Luca sel. A.
Iakov Faingold sel. A.
Yvonne Friedman sel. A.
Dr. Rene Goldmann sel. A.
Dietlinde Hackenbroich-Schiff sel. A.
Nava Lehavi sel. A.

Michael Licht sel. A.
Icek Ostrowicz sel. A.
Ruth Schlesinger sel. A.
Abraham Springer sel. A.
David Stopnitzer sel. A.

**EBENEZER
OPERATION EXODUS**

Chag Pessach Sameach!

WINFRIED RUDLOFF
Ebenezer Emergency Fund
International
+49 (0) 30 5056 9453
www.ebenezer-oe.org

Eine christliche Organisation, die Juden weltweit bei ihrer Rückkehr nach Israel unterstützt.



Zukunft wagen.

Mein Testament als ewigen Erbteil der Menschen Israels sichern, geht das?

Die einzigartige Beziehung zwischen Deutschland und Israel ist ein historisches Vermächtnis und eine Aufgabe für Generationen. Sie lebt durch das Handeln Einzelner – in Verbundenheit und gegenseitiger Verantwortung.

Seit 104 Jahren ermöglicht Keren Hayesod (hebräisch: „der Gründungsfonds“) als zentrale Institution die Entwicklung der multidiversen israelischen Gesellschaft. Heute stehen wir vor ungeheuren Herausforderungen, um eine gute Perspektive für alle Bewohner des Landes und ein gelingendes Zusammenleben zu sichern.

Keren Hayesod eröffnet jedem die Möglichkeit, an einer friedlichen und sicheren Zukunft für das jüdische Volk und alle Menschen Israels, unabhängig von Herkunft und Religion, mitzuwirken. Mit einer Testamentsspende können Sie in Verantwortung vor der Geschichte Teil einer besseren Zukunft werden.

Keren Hayesod e.V. · Ihre Ansprechpartnerin: Beate Krant · T. +49 69-61 09 38-0
testament@keren-hayesod.de · www.keren-hayesod.de/spenden/testament
Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822





Make It Extraordinary. Host Your Event.
At AMANO.



AMANO GROUP

Contact us: events@amanogroup.com
www.amanogroup.com · Instagram: @amanogroup @amanohappenings